Hallische Zeitung

im C. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: C. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 4. Halle, Sonnabend den 5. Januar 1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Packmeister bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, Montanus zu Siegen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie dem zeitherigen Ober-Bürgermeister der Stadt Naumburg a. S., Rasch, bei seinem Ausscheiden aus dem Kommunaldienste den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen.

Der am Neujahrstage dem Könige von alten Kriegern überreichte goldene Lorbeerkranz ist aus der Fabrik von Sy und Wagner hervorgegangen; derselbe ist in Form einer Römischen Triumphkrone gearbeitet, nahezu ein Pfund schwer und läßt trotz seiner anscheinenden Einfachheit doch die Schwierigkeiten erkennen, welche bei der technischen Ausführung desselben vorkamen. Die sechzig Blätter, die Zahl der militärischen Dienstjahre Sr. Majestät des Königs versinnlichend, sind in verschiedenen Größen geprägt und nachgearbeitet, darauf im Feuer an den Hauptzweig angelöthet und mit geschickter Hand gerichtet und gebogen. Auf der Schleife aus massivem Golde sind in erhabener Schrift die Widmungsworte: „Die alten Krieger Ihrem Heldenkönige Wilhelm I. von Preußen zum 1. Januar 1867" gravirt.

Die „N. A. Z." schreibt: Nach Mittheilungen, die wir für wohlverbürgt zu halten Ursache haben, ist in dem Entwurf der Verfassung für den Norddeutschen Bund das Stimmverhältniß für den Bundesrath in dem preußischen Entwurf nicht das Verhältniß der Stimmenvertheilung, wie es für den engeren Rath des ehemaligen Bundestages bestand, sondern das des Plenums jenes Collegiums zu Grunde gelegt. Zweitens ist die für den einzelnen Mann des Norddeutschen Bundesheeres zu zahlende Rate auf 225 Thlr., nicht auf 220 Thlr. jährlich festgestellt. Drittens ist in dem preußischen Entwurf allerdings für den künftigen Reichstag die Ausschließung der Beamten vorgeschlagen, eine Ausschließung, die ja auch in England, welches doch als konstitutioneller Normalstaat gilt, in Hinsicht auf die Staatsbeamten, mit wenigen Ausnahmen, stattfindet. Auf das zunächst einzuberufende Norddeutsche Parlament, mit welchem die Verfassung vereinbart werden soll, findet diese Proposition aber natürlich noch keine Anwendung, da dies Parlament nach dem Reichswahlgesetz von 1849 gewählt wird, welches die Beamten von der Wählbarkeit nicht ausschließt. Endlich ist zu bemerken, daß der preußische Verfassungsentwurf nicht, wie einigen Blättern geschrieben wird, aus 12 Abtheilungen mit 64 Paragraphen, sondern aus 13 Abtheilungen mit 69 Paragraphen besteht. Wahrscheinlich rührt der Irrthum in letzterer Hinsicht daher, daß einem früheren Entwurf später noch Bestimmungen über das Post- und Telegraphenwesen hinzugefügt worden sind.

Ueber die Verhandlungen über den norddeutschen Bund wird der „Weserzeitung" von hier geschrieben: „Allem Anscheine nach haben die bisherigen Conferenzen der Bevollmächtigten hauptsächlich Gelegenheit zur freien Besprechung der preußischen Vorschläge geboten. Dies Verfahren hat den Vortheil, daß die Bedenken und Sonderwünsche der einzelnen Regierungen sich vor dem Beginne der eigentlichen Vereinbarung der Verfassung geltend machen können und nicht nachher den Lauf der Verhandlungen unterbrechen. Daß Oldenburg, Mecklenburg und Sachsen die von Preußen mit vollem Rechte angestrebte Verschmelzung des gesammten Postwesens im norddeutschen Bunde als eine Beeinträchtigung ihrer Interessen darstellen, kann, wenn die Schädigung in der That eintreten müßte, d. h. wenn die Erträge der Postverwaltung in den betreffenden Ländern wirklich höher sind, als in den anderen norddeutschen Territorien, nicht auf die Aufrechthaltung des Prinzips an sich, sondern höchstens auf die praktische Durchführung desselben von Einfluß sein. Natürlich könnte es sich nur um provisorische Auskunftsmittel handeln, bis zu dem Zeitpunkte, wo durch eine einheitliche, von der Legislative des Bundes festzustellende Organisation des gesammten Postwesens die augenblicklichen Unzuträglichkeiten beseitigt sein würden. Die vollständige Konzentrirung des Post- und Telegraphenwesens in der Hand der Präsidialmacht soll, nach offiziösen Andeutungen, erst in dem, dem Ministerkonseil am 14. unmittelbar vorhergegangenen Ministerrathe als unabweisbar in den preußischen Entwurf aufgenommen worden sein; um so weniger ist an ein Aufgeben dieser Forderung zu denken. Die deutschen Postanstalten in den Hansestädten sollen unmittelbar nach Abschluß des Unionsvertrages an Preußen übergehen, während der Aufhebung der daselbst bestehenden nichtdeutschen Postämter, z. B. des dänischen in Hamburg, Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen vorausgehen müssen. Die Aufnahme der Bestimmung in den Verfassungsentwurf, welche den Hansestädten, so lange sie das wünschen, die Stellung als Freihafen außerhalb der gemeinsamen Zollinie zusichert, ist ein Beweis, daß Preußen nicht gewillt ist, alle Rücksichtnahme auf die Einzelinteressen bei Seite zu setzen (die Hansestädte sollen mit einem entsprechenden Theile ihres jetzigen oder des umliegenden Gebietes außerhalb der Bundeszollinie bleiben) — um so fester wird aber Preußen auf der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht bestehen müssen. Der Erleichterungen bei der Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienste, welche den Bevölkerungen der neuen Provinzen gewährt worden sind, wird es bei der auf den Weltverkehr gerichteten Bildung in den Hansestädten nicht bedürfen. Dagegen wäre in Bezug auf die Verpflichtung zum Reservedienste eine Erleichterung — und zwar nicht allein für die Bevölkerung der Hansestädte — dringend zu wünschen. Es müßte in der Bundesmilitärverwaltung die Praxis eingeführt werden, daß junge Leute, welche nach Ableistung ihrer Militärpflicht im stehenden Heere einen Urlaubsschein erhalten und im Auslande eine feste Stellung erlangt haben, nicht bei der geringsten europäischen Verwickelung gezwungen würden, Alles aufzugeben, um ihren militärischen Pflichten nachzukommen."

Zur Theilnahme an den Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Oesterreich in Wien wegen Revision des Handels- und Zoll-Vertrages vom 11. April 1865 im Sinne einer größeren Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs geführt werden, haben auch Bayern und Sachsen in Folge der Einladung der preußischen Regierung Bevollmächtigte ernannt.

Mit Rücksicht auf die Verstärkung des stehenden Heeres ist eine Vermehrung der Landwehr um einstweilen 22 Bataillone angeordnet worden. Dieselben schließen sich, ohne fortlaufende Nummerbezeichnung, und nur nach ihren Stammstationsorten benannt, dem Landwehr-Bataillon Nr. 40 (Gräfrath) an. Die Bataillonsstäbe vertheilen sich mit 5 auf die Elbherzogthümer (Altona, Kiel, Rendsburg, Schleswig und Apenrade), 10 auf Hannover (Aurich, Lingen, Nienburg, Lüneburg, Stade, Geestemünde, Hannover, Hildesheim, Göttingen und Celle), 2 auf Nassau (Weilburg und Wiesbaden), 1 auf Frankfurt a. M., und 4 auf Hessen (Kassel, Rothenburg, Marburg und Fulda). Ausschließlich des zweiten Aufgebots werden also für den Fall einer Mobilmachung für den Feldgebrauch ausrücken können: an Infanterie: 6 Garde- und 126 Linienlandwehr-Bataillone, an Cavallerie: 8 Garde- und 168 Escadrons Linienlandwehr. Die Ausrüstung mit Zündnadelgewehren und Zündnadel-Carabiner ist für die gesammte Landwehr vorbereitet.

Die Veränderung des preußischen Staatsgebietes im Laufe des Jahres 1866 stellt sich in folgenden Zahlen heraus. (Zu berücksichtigen bleibt, daß die geographische Meile keine unbedingt feststehende Größe, daß die Wasserfläche nicht nach hinreichend festen Grundsätzen berücksichtigt ist, daß die Messungen selbst in den alten Landestheilen manchen Zweifeln Raum lassen, in den neuen aber jeder Gewähr entbehren, daß daher die Zahlen nur als annähernd gelten können.) Das Königreich Preußen (einschließlich der Hohenzollernschen Lande, des Ja-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670105-19/fragment/page=0001

degebiets und Lauenburgs) enthielt bis 1866 ein Gebiet von 5086¾ Quadratmeilen mit 19,304,843 Einwohnern. Dazu sind durch die Siege und Erfolge dieses Jahres hinzugekommen: Hannover mit 698¾ Q.-Meilen und 1,923,492 Einwohnern, Kurhessen mit 172¾ Q.-M. und 737,283 Einw., Nassau mit 85 Q.-M. und 466,014 Einw., Frankfurt mit 1½ Q.-M. und 89,837 Einw., Schleswig-Holstein mit 320½ Q.-M. und 961,996 Einw., baierische Abtretungen mit 10 Q.-M. und 32,976 Einw., hessen-darmstädtische Gebiete mit 20 Q.-M. u. 75,102 Einwohnern. Das jetzige preußische Gebiet beträgt also: 6359½ Q.-M. mit 23,590,543 Einw., der Zuwachs im Jahre 1866 1308¾ Q.-M. mit 4,285,700 Einw.

In der Rang- und Quartierliste für die Preußische Armee ist als Chef des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments nach wie vor der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und als Chef des Neumärkischen Dragonerregiments Nr. 3 der Kaiser Maximilian von Meriko aufgeführt; dagegen erscheinen die Oesterreichischen Erzherzoge Albrecht, Leopold und Ludwig nicht mehr als Chefs des 3. und 6. Grenadier- resp. des 8. Ulanenregiments. Als Chef des 3. Husarenregiments figurirt „König Georg V." (von Hannover ist nicht beigefügt). Dagegen hat das 11. Infanterieregiment seinen frühern Chef „Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Hessen" und das 5. Ulanenregiment den seinigen, „Herzog Adolf von Nassau", beibehalten. Unter den Generallieutenants ist einer und den Generalmajoren sind 10, unter den Obersten 29, unter den Oberstlieutenants 43, unter den Majoren 195, und zwar meist von der Artillerie und den Ingenieuren, bürgerlicher Abkunft.

Von Neujahr ab erscheint unter dem Titel: „Kriegerheil" eine neue Zeitschrift, welche von dem Centralcomité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gegründet worden ist. Das Blatt ist der Soldatenkrankenpflege im umfassendsten Sinne gewidmet und wird sein Publikum mit allen Erscheinungen vertraut machen, welche auf dem Gebiete der Soldatenkrankenpflege vorkommen.

Die Mittheilung der „Parlamentarischen Correspondenz", daß Herr v. Kleist-Retzow auch für das Plenum des Herrenhauses zum Berichterstatter über den Gesetzentwurf wegen §. 69 der Verfassungs-Urkunde ernannt sei, ist unrichtig. Der Vorsitzende der Commission hat ihn zum Referenten für die Commission ernannt; die Bestimmung des Referenten für das Plenum aber steht nicht dem Vorsitzenden, sondern der Commission selber zu.

Bekanntlich sind die Kriegsdenkmünzen für die Combattanten des letzten Feldzuges aus den Rohren eroberter österreichischer Kanonen geprägt worden. Als es zum Einschmelzen des Kanonengutes kam, stellte sich (wie der „H. B.-H." von hier berichtet wird) heraus, daß dasselbe nicht, wie üblich, aus Zinn und Kupfer, sondern aus Blei und Kupfer bestand. Sachkenner versichern, daß ein derartiges Kanonenmetall zu dem sonst überall verwendeten sich wie 1:25 verhalte.

Ueber den Stand der Landwirthschaft sind Berichte der Bezirksregierungen eingegangen. Danach steht die Wintersaat normal, hat aber vom Mäusefraß viel zu leiden gehabt. Der Zustand der Hausthiere ist befriedigend; doch hat in Schlesien eine bisher unbekannte Krankheit viele Schweine weggerafft.

Der „Staats-Anz." publizirt die vom 15. Decbr. datirende Konzessions-Urkunde für die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend den Bau und Betrieb der Halberstadt-Vienenburger Eisenbahn, so weit dieselbe zum ehemaligen Königreich Hannover gehöriges Gebiet berührt.

Schon vor zwei bis drei Monaten hat das Corps der schleswig-holsteinschen Ritterschaft den Beschluß gefaßt, sofort nach erfolgter formeller Vereinigung der Herzogthümer mit der preußischen Monarchie eine aus seiner Mitte gewählte Deputation nach Berlin zu entsenden, um Se. Maj. den König als Landesherrn zu begrüßen. Wie die „N. Pr. Z." mittheilt, ist diese Deputation, bestehend aus dem Grafen v. Reventlow auf Altenhof und Glasau und dem Grafen v. Holstein auf Water-Neverstorff gestern Morgen hier eingetroffen.

In Frankfurt a. M. erlischt mit Beginn des neuen Jahres das Mandat des gesetzgebenden Körpers, der früher in Gemeinschaft mit dem Senat nicht nur legislative, sondern auch kommunale Thätigkeit ausübte. Damit es nun für die letztere dieser Funktionen nach Neujahr der Stadt Frankfurt nicht an einem entsprechenden Organ fehle, wird bis zur definitiven Ordnung der Verhältnisse zunächst durch Allerhöchste Verordnung ein Zwischenzustand geschaffen und für diese Zeit das bürgerliche Collegium in Frankfurt mit der Wahrnehmung der betreffenden Geschäfte betraut werden.

In Kurhessen — so schreibt die „Prov.-Corresp." — hat die preußische Verwaltung von vorn herein in allen Beziehungen ein bereitwilliges und vertrauensvolles Entgegenkommen seiten der Bevölkerung gefunden; namentlich durfte sich der Civiladministrator v. Möller seit dem Beginn seiner ebenso festen wie wohlwollenden Amtsführung in immer steigendem Maße allseitiger Achtung und Anerkennung erfreuen. Nur in einem Falle war derselbe zu ernstem Einschreiten genöthigt. Aergerliche Kundgebungen, welche im Monat August aus Anlaß des Geburtsfestes des vormaligen Kurfürsten von Hessen in Melsungen stattgefunden hatten, und das Auftreten des dortigen Pfarrers und Metropolitans Vilmar bei der deshalb angeordneten Untersuchung veranlaßten den Präsidenten v. Möller zur Wahrung des Ansehens seiner Verwaltung auf Grund der ihm zustehenden Befugniß, die Versetzung des Pfarrers auf eine andere Stelle zu bestimmen. Vilmar sowohl, wie ein Theil seiner kurhessischen Geistlichkeit fanden hierin eine Verletzung der Kirche und erhoben höhern-Orts Beschwerde gegen die Rechtmäßigkeit und Zulässigkeit des Verfahrens des Herrn v. Möller. Auf Grund allseitiger Untersuchung und Erwägung hat aber Se. Majestät der König jüngst durch allerhöchste Ordre ausgesprochen, daß das Verfahren des Civiladministrators v. Möller in der Sache und in der Form gerechtfertigt war, insbesondere in keinem Punkte im Widerspruche mit der bestehenden Verfassung und dem Rechte der Kirche stand, in der Sache selbst aber das Einschreiten unter den damals obwaltenden Umständen nothwendig war. Da jedoch der Pfarrer Vilmar nunmehr in einem Immediatgesuche die Versicherung abgegeben hat, „daß er Se. Majestät in allem und jedem Stücke den treuen Gehorsam leisten wolle, den ein rechtschaffener Diener Gottes sowohl als Unterthan seiner weltlichen Obrigkeit, wie auch dem Schirmherrn der Kirche zu leisten verbunden ist", unter Hinzufügung der Bitte um Wiedereinsetzung in die Rechte als Metropolitan und Pfarrer zu Melsungen, so hat Se. Majestät diese Bitte in Gnaden genehmigt. Bei diesem Schritt königlicher Milde neben der vollen Wahrung des Ansehens und der Befugnisse des Präsidenten v. Möller ist gewiß auch die Erwägung maßgebend gewesen, daß inzwischen die Stellung der preußischen Regierung und Verwaltung in Kurhessen bereits feste Wurzeln geschlagen hat.

Wiesbaden, d. 30. December. Zur Rettung der Ehre unserer Stadt muß hervorgehoben werden, daß die Nachricht der Zeitungen über die von hier aus an den König von Preußen abgegangene, angeblich von 3000 Bürgern unterzeichnete Petition für Erhaltung der Spielbank falsch ist. Wie viel Unterschriften die Petition hat, wissen wir nicht; sie ist aber nicht unterzeichnet von der Wiesbadener Bürgerschaft, sondern von Spielaktionären und Spielbediensteten, welchen es nicht um die Interessen unserer Stadt, sondern nur um ihre Dividende und um ihre Gehälter zu thun ist, sowie von Dienstmännern, Gesinde, Marktweibern, Schuljugend u. s. w., Unterschriften, deren Beschaffung nicht schwer ist, wenn man in den Mitteln nicht wählerisch ist. Sie ist auch nicht an den König abgegangen, vielmehr hat der königliche Civilkommissar, welchem sie ein hiesiger Spielaktionär und ehemaliger Badewirth (den der Herzog Adolf für sehr zweifelhafte Dienste und Verdienste mit einem Orden unterster Klasse begnadigt hat) überreichen wollte, sie demselben einfach zurückgegeben, weil sie zur Weiterbeförderung nicht geeignet sei. Er schien zu wissen, auf welche Art sie zu Stande gekommen ist mit ihren Unterschriften, die man weniger zählen als betrachten sollte. Was nun der Spielaktionär weiter mit seiner Petition angefangen hat, das weiß man nicht. Allgemein aber verdammt man hier das Treiben dieser Leute, die denselben Schwindel mit Adressen, Unterschriften, Festlichkeiten und Jubiläen, womit sie den Herzog Adolf täuschten und in's Unglück stürzten, irriger Weise unter gänzlich veränderten Umständen glauben fortsetzen zu können.

Gotha, d. 1. Januar. Der gemeinschaftliche Landtag hatte bei seiner letzten Session den Beschluß gefaßt, daß für die beiden Abgeordneten unserer Herzogthümer zum Reichstage sowohl Diäten als Reisekosten bezahlt werden sollten. Die Regierung hat diesem Beschlusse stattgegeben und ein gestern publizirtes Gesetz sichert den Abgeordneten diese Entschädigung zu. Letztere soll aus den Staatskassen der beiden Landestheile so lange ausgezahlt werden, als nicht Bundesmittel dazu vorhanden sind, und es wird der Betrag der Reisekostenentschädigung und der Tagegelder im Verordnungswege festgestellt werden, um nach Möglichkeit eine Uebereinstimmung mit den Diätensätzen der Abgeordneten der übrigen Bundesstaaten herbeizuführen.

Weimar, d. 2. Januar. Das Regierungsblatt vom 31. December v. J. enthält u. A. das Gesetz über die Tagegelder und Reisegelder der Parlaments-Abgeordneten. Erstere sind auf vier Thaler, letztere auf einen Gulden für die Meile sowohl der Hinreise als der Rückreise festgesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 1. Januar. Sämmtliche Landtage in den Ländern diesseit der Leitha sind bis gestern geschlossen worden. Auf dem Krainer Landtag hielt Graf Auersperg (Anastasius Grün) bei dieser Gelegenheit eine glänzende Rede gegen den Dualismus, der den Staat seiner Auflösung entgegenführen müsse; derselbe müsse seine Begrenzung finden in der gemeinsamen parlamentarischen Vertretung gemeinsamer Angelegenheiten in einem und demselben Reichsorgane. Ueber das Mehr oder Weniger, über das Maximum oder Minimum wolle er sich in keine Erörterung einlassen, wohl aber sei es seine Ueberzeugung, daß, wenn Oesterreich noch als Großmacht bestehen wolle, es eines gewissen Maßes von Centralisation, von Concentrirung der sittlichen und geistigen Kraft des Volkes nicht entbehren könne. — Der kroatische Landtag hat einen, vom Baron Kuslan beantragten, energischen Protest gegen jede Octroyirung einer Landtags-Wahlordnung angenommen; ein so zusammengebrachter Landtag könne niemals als gesetzlich anerkannt werden. — Vice-Admiral v. Tegetthoff ist am 20. December von Queenstown nach Amerika abgereist; in den Kreisen der englischen Seeoffiziere war der „Sieger von Helgoland und Lissa" Gegenstand der herzlichsten Ovationen.

Aus Wien wird einem österreichischen Provinzialblatte geschrieben: „Wie sehr man neuestens hier geneigt ist, jeden Anlaß zu beseitigen, welcher die Regierung in Verdacht kommen ließe, als füge sie sich nicht der neuen Gestaltung der Verhältnisse Europas in loyaler Weise, mag auch folgender an sich kleine Umstand erhärten. Es ist nämlich in allerneuester Zeit die Verfügung erflossen, daß fortan die allerhöchste Genehmigung zur Annahme von Orden, welche die depossedirten Souveräne verleihen, nicht mehr amtlich publicirt, sondern lediglich zuhanden der Bittsteller intimirt werden soll."

Wien, d. 2. Jan. Ausnahmsweise erschien vorgestern, am 31. Decbr., eine Nummer der „Wiener Ztg.", welche den schon erwähnten auf preußische Prinzipien gegründeten Entwurf zu einem neuen Wehrgesetze enthielt. Dieser wird nur als „Entwurf" publicirt und ausdrücklich erst der künftigen verfassungsmäßigen Behandlung verbe-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670105-19/fragment/page=0002

halten. Dagegen wird, wie das kaiserliche Handschreiben an den Kriegsminister, welches die Ermächtigung zur Publikation ertheilt, sich ausdrückt, „bei der dringenden Nothwendigkeit der Erhöhung der Wehrkraft" sogleich durch eine kaiserliche Verordnung das bestehende Heer-Ergänzungs-Gesetz geändert und damit bereits der allgemeinen Wehrpflicht, welche künftig den Grundsatz bilden soll, praktisch und wirksam vorgearbeitet. Ein Loskauf kann von heute an nicht mehr stattfinden. Da vorgestern das betreffende Gesetz im „Reichsgesetzblatte" noch nicht erschienen war, so fand ein starker Andrang zu den Magistratsbureaus statt, in welchen noch 80 Personen die Militärbefreiungstaxe von 1000 Fl. erlegten.

Italien.

Die „Gazette de France" giebt nachträglich einen längeren Auszug aus der Ansprache, welche der Papst an die päpstlichen Offiziere gerichtet hat. Der Papst dankte zuerst dem General für die Beweise von Zuneigung, welche er ihm Namens der Armee gegeben, und fuhr dann folgender Maßen fort: „Ich habe kürzlich in einem Journale, das an das Lügen gewöhnt ist, gelesen, daß die päpstliche Armee die Gelegenheit und Ursache zu Unruhen sein soll, welche in dieser Stadt ausbrechen werden, da sie die Bevölkerung gegen sich aufbringt. Aber ich weiß, daß dies eine Verleumdung von Leuten ist, welche das Uebel wollen. Denn einerseits kenne ich die römische Bevölkerung, ich weiß, daß sie ordnungsliebend und dem apostolischen Stuhle ergeben und wirklich päpstlich ist, und andererseits kenne ich die Armee." Hier ertheilte der Papst einige Rathschläge und forderte die Armee auf, wohlwollend gegen Alle zu sein. Er fuhr dann fort: „Zugleich muß man aber wachsam und auf seiner Hut sein. Es sind in der That keine 48 Stunden, daß ich einen Brief gelesen habe, den ein Mann, der behauptet, auf einem freien Boden zu sein, an einen seiner Emissäre geschrieben, der sich in dieser Stadt, dem Sitze der Gerechtigkeit, der Wahrheit und der Religion, befindet, und in diesem Schreiben, das mit Beschlag belegt wurde und welches ich selbst gelesen, wird diesem Emissär nicht allein, sondern allen seinen Anhängern befohlen, sich ruhig zu verhalten, keine unüberlegte Bewegung zu machen. „In einem oder zwei Monaten höchstens", heißt es darin, „können wir euch unterstützen und die Wege zu einer Veränderung anbahnen." Man muß also auf seiner Hut sein, und mit Hülfe Gottes werden wir bis zum Ende ausharren. Ich segne euch, ich segne die Abwesenden, ich segne eure Familien." Der Papst wollte in seiner Rede wahrscheinlich auf ein Schreiben Mazzini's anspielen, worin derselbe seine Anhänger in Rom wiederholt auffordert, sich ruhig zu verhalten. Derselbe will nämlich vor der Hand keinen Aufstand in Rom, weil derselbe im jetzigen Augenblicke nur der königlichen Sache von Nutzen sein kann.

Aus Rom wird geschrieben, daß sowohl von italienischer wie von römischer Seite eine beiderseitig bewußte Komödie mit viel Gewandtheit aufgeführt werde. Das florentiner Cabinet wolle sich möglichst großmüthig zeigen, doch in weltlichen Dingen keinen Zoll breit cediren; die Curie wolle den Cabinetten nicht zum zweiten Male Grund geben, sie mit Rathschlägen zu behelligen. „Es ist aber", setzt unser römischer Gewährsmann hinzu, „bis zur Durchsicht klar, daß jedes kirchliche Abkommen die Differenz doch nur einem kleinen Theile nach beizulegen vermag. Die Schwierigkeit bleibt, wie bisher, die Verständigung über das Fortbestehen oder Aufhören der weltlichen Autorität des Papstes in seinem Lande und in diesem Punkte wird er nicht nachgeben, weil die Mehrzahl der Cardinäle von keiner Säcularisation wissen will, und damit bleibt ihnen der Vorwurf von jenseit, daß sie die Interessen der Kirche mit denen der Nationalität verwirren." — Für den Empfang der Kaiserin Eugenie ist im Palazzo Colonna eine Wohnung glänzend eingerichtet. Der ihr angebotene päpstliche Palast des Quirinals soll in Paris abgelehnt sein, da man in den Tuilerieen ein Haar darin gefunden haben mag, daß die Kaiserin der Franzosen in denselben Salons wohnen solle, wo zuletzt die vertriebene sicilianische Königsfamilie hauste. (K. Z.)

Spanien.

Die Situation auf der pyrenäischen Halbinsel ist mit dem Staatsstreiche des Herzogs von Valencia sehr vereinfacht worden: die liberalen und radicalen Elemente der Nation wissen jetzt ganz bestimmt, was sie von den Elementen, die jetzt am Hofe und im Ministerium am Ruder sind, zu erdulden haben, bis dieselben sich vollständig abgenutzt oder sie selber so erstarkt und geläutert sind, um eine neue, bessere Periode begründen zu können. Dies wird wahrscheinlich nicht so rasch gehen, und darauf verläßt Narvaez sich.

Die Vorgänge in Madrid haben in Paris nicht überrascht, und in den Kreisen der Kaiserin Eugenie zumal scheint man im Voraus in die ganze Geschichte eingeweiht gewesen zu sein. Narvaez hatte Wind bekommen, daß die absolutistischen Ultras, Gonzalez Bravo an der Spitze, ihn stürzen wollten, weil sie ihn in Verdacht hatten, er wolle auf halbem Wege stehen bleiben, da er sich darauf gefaßt machen mußte, daß auch die Progressisten gegen ihn losgehen würden, sobald sich eine passende Gelegenheit biete. Nun scheint er von den Verabredungen zwischen den freisinnigeren Cortes-Deputirten und den Häuptern des Fortschrittes Kunde erhalten zu haben, und ergriff, jähzornig, wie er ist, sofort die Gelegenheit, von der Königin die Kammerauflösung zu verlangen, um so zwei Fliegen mit Einer Klappe zu schlagen. Die absolutistischen Ultras erhielten ihrerseits aus der nächsten Nähe der Königin Kunde von dem Plane, die Cortes heimzuschicken und im März Neuwahlen zu veranstalten; sofort wurde dieser Plan des Cabinettes an einzelne Cortes-Mitglieder mitgetheilt. Darauf versammelten sich, ähnlich, wie in den Pariser Decembertagen, 123 Abgeordnete unter dem Präsidenten des Congresses, Rios Rosas, um eine Protest-Adresse zu unterzeichnen, die denn auch sofort von sechs Mitgliedern unter Rios Rosas der Königin überreicht werden sollte. So geschehen am 29. December. Was nun vorging, darüber folgende Andeutungen: „In der Nacht vom 29. auf den 30. December verhaftete der General Pezuela auf Specialbefehl des Minister-Präsidenten zunächst Herrn Rios Rosas und die sechs gewählten Deputations-Mitglieder, während die übrigen 123 Abgeordneten in ihren Wohnungen consignirt wurden, d. h. Stubenarrest erhielten, um sie zu verhindern, sich aufs Neue zu vereinigen. An 35 Deputirte, darunter Rios Rosas, der Präsident, Antonio Salaverria, Herrera, Fernandez de la Hoz und Soberz, wurden alsbald theils nach den Canarischen Inseln, theils nach den afrikanischen Presidios transportirt. In Folge dieser Ereignisse wurde das Decret über die Auflösung der Cortes sofort veröffentlicht, und Narvaez hat die Gemüthlichkeit, seine Maßregeln gegen die Volksvertreter durch die Behauptung zu rechtfertigen, dieselben seien nicht mehr rechtmäßige Deputirte und als solche unverletzlich gewesen, weil er eben die Kammer bereits aufgelöst gehabt hätte. In Madrid blieb die Ruhe bis jetzt ungestört. Von den Mitgliedern des Senats ist kein einziges verhaftet worden."

Nachrichten aus Halle.

Am 4. Januar.

— Mit dem Schlusse des vorigen Jahres war ein Zeitraum von 25 Jahren verflossen, in welchem der Justizrath Fritsch als Hallischer Stadtverordneter und stets in dem Vorstandsamte dieser Versammlung ununterbrochen fungirt hatte. Zur Feier dieses Ereignisses war an dem gestrigen Abend in den Räumen des städtischen Schießgrabens eine zahlreiche Gesellschaft vereinigt, welche bei einem festlichen, durch ernste und heitere Reden und Trinksprüche gewürzten Mahle dem Jubilar, den ein so seltenes Vertrauen seiner Mitbürger fortdauernd begleitet hat und der auch jetzt noch auf jenem städtischen Ehrenposten fortwirkt, ihre Theilnahme kundgab. Unter den ausgebrachten Toasten erwähnen wir namentlich auch den auf unsere guten Nachbarn, die Bewohner des Saalkreises, mit welchen wir, hoffentlich in fester und treuer Vereinigung, bei der Wahlhandlung für den norddeutschen Reichstag bald wieder zusammenstehen werden.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schieferdeckermeister und Oekonomen **Johann Gottlob Heine** hierselbst gehörige in der Nähe des Chausseehauses zu Bruckdorf an der Magdeburg-Leipziger Chaussee belegene und im Hypothekenbuch von Bruckdorf Vol. I. Nr. 34 verzeichnete Planstück Nr. 1 von 7 Morgen 168 □Ruthen, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 793 Rk. 10 Sgr., soll im Wege der Exekution vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Budach**

am 29. März 1867
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 40, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen eines aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realanspruchs ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion bei uns bis zum Termine anzumelden.

Halle a/S., den 13. December 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das dem Schmiedemeister **Ernst August Miedling** (auch **Miedlich** genannt) hierselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 48. No. 1724b eingetragene Grundstück:

Eine in Glaucha belegene Schmiede an Haus, Hof und Garten,

abgeschätzt auf
4069 Rk. 15 Sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. Februar 1867
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin geschiedene **Pille, Johanne Marie Sophie** geb. **Winius**, resp. deren Rechtsnachfolger, sowie die unbekannten Rechtsnachfolger des verstorbenen Uhrmacher **Wilhelm Carl Hedler** hier, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Halle, den 25. Septbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Windmühlenverkauf.

Eine in der Provinz Sachsen, dicht an der Stadt von gegen 5000 Einwohnern gelegene Windmühle mit der frequentesten Bäckerei, eingerichteten schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtigt der Besitzer Umstände halber für den soliden Preis von 3200 Rk. im Ganzen oder auch im Einzelnen zu verkaufen und bei angemessener Anzahlung zu übergeben.

Nähere Auskunft darüber giebt portofrei der Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinern Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Gastwirthschaften, Mühlen 2c. 2c. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das **Nachweisungs-Bureau in Großrudestedt.**

Freiwilliger Häuser-Verkauf.

Die vom Kaufmann **Constantin Lederer** hinterlassenen Wohnhäuser und Zubehör Nr. 43 und 44, neuesten Brandkatasters Nr. 83 und 84 hier, taxirt auf zusammen 1687 *Rthlr.* 2 *Sgr.* 1 *Pf.*, in welchen seit vielen Jahren ein Materialwaarengeschäft betrieben wurde, sollen in freiwilliger Subhastation

Donnerstag den 24. Januar 1867
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe, Hypothekentabellen und Verkaufsbedingungen liegen in unserm Büreau zur Einsicht bereit.

Cölleda, den 13. December 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Der **Gemeinde-Gasthof** zu **Winkel** bei Allstedt, welcher mit dem 1. Mai 1867 pachtlos wird, soll

Sonnabend den 2. Februar 1867

auf fernere drei Jahre verpachtet werden.

Pachtbewerber werden hierdurch geladen, an jenem Tage, Nachmittags 2 Uhr, im gedachten Gasthof sich einzufinden, die Pachtbedingungen zu vernehmen und ihre Gebote abzugeben. Führungs- und Vermögens-Zeugnisse sind im Pacht-Termine vorzulegen. Auch können die Pachtbedingungen vor dem Pachttermine bei Unterzeichnetem in Ansicht genommen werden.

Winkel, den 28. December 1866.

Der Gemeinde-Vorstand.
August Vogelgesang.

Ich habe mich in Landsberg niedergelassen und wohne beim Kaufmann Herrn **Reipsch** am Markt.

Landsberg, d. 3. Januar 1867.

Dr. **Thümmel,**
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Grundstücks-Verkauf.

Das vom verstorbenen Forst-Rendant Herrn **Gandtner** vor 10 Jahren neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus mit separatem Waschhause, Schuppen und Pferdestall, sowie anliegendem Obst- und Gemüse-Garten, beabsichtige ich Sonnabend den 19. Januar a. c. im Rathskeller zu Wiehe von Nachmittags 3 Uhr ab höchstbietend zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst einladet **H. Amberg.**

Wiehe, d. 1. Januar 1867.

Gesuch.

Ein junger Mann, am liebsten ein solcher, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit in einem Engros-Geschäfte beendet hat, findet **sofort** in einem Fabrikgeschäft als Comtoirist Stellung.

Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre C. B. Nr. 2. franco niederzulegen.

Eine tüchtige Köchin sucht zum neuen Jahr Frau Doctor **Caesar** in Eisleben.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Material-, Wein-, Taback- & Cigarren-Handlung,** verbunden mit **Agentur-Geschäft,** suche zu Ostern d. J. einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Bernburg. **C. Nienecker.**

Colporteure, Buchbinder, Landpostboten, Briefträger etc., welche sich durch den Vertrieb eines **äußerst leichtverkäuflichen** Artikels einen **ansehnlichen** und jedes Jahr wiederkehrenden **Gewinn** ohne alle Geldauslage verschaffen wollen, werden gebeten, sich in **frankirten** und auf der Adresse mit Nr. 100 bezeichneten Briefen an die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M. zu wenden.

Ein Pensionair findet Aufnahme und mütterliche Pflege bei J. T. Steingräber, kl. Klausstraße 15.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Glänzendes Ergebniß einer vieljährigen ärztlichen Beobachtung.

Als Anhang zu den kürzlich bekannt gewordenen Belobigungs-Urtheilen Seitens **25 Königlicher Lazarethe** über die heilsame Wirkung der Johann Hoff'schen Malzfabrikate auf Kranke, Kraftlose und Reconvalescenten.

Der Königliche Sanitätsrath Herr Dr. **Tscherner** zu Hirschberg, ein sehr erfahrener und in seinem schweren Berufe unermüdlicher Arzt, der, wie vielfach bekannt geworden, sich für seine Patienten sowohl beim Civil, als beim Militair fast aufgeopfert hat (nicht ohne die Genugthuung, durch seine Geschicklichkeit vielen Kranken zur Genesung geholfen zu haben), war niemals in der Lage, seinen Patienten die für heilsam anerkannten Hoff'schen Malzfabrikate zu verordnen. Ueber die gewonnenen Resultate giebt folgendes Schreiben Aufschluß:

An den Königlichen Kommissionsrath und Hoflieferanten mehrerer Höfe, Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1:

Hirschberg, den 14. November 1866.

„Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich hinreichend von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers in der Reconvalescenz der verschiedensten Krankheiten genau überzeugt, und bin dadurch ein eifriger Bekenner nicht allein dieses Präparates, sondern auch aller von Ihnen erfundenen neuen Ernährungs-Präparate (Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalzzucker und Bonbons) geworden.

Alljährlich im Herbst und Frühjahr leide ich selbst an einem Monate lang anhaltenden Katarrh, bei dem ich jedoch seit 36 Jahren meine Praxis Tag und Nacht fortsetze. Seit einigen Wochen bin ich jedoch angegriffener als in anderen Jahren, weil ich in dem Königlichen Kriegs-Lazareth hierselbst drei Monate als ordinirender Arzt gewirkt habe. Aus diesem Grunde ersuche ich Sie um Zusendung von (u. s. w.) nebst Liquidation." Dr. **Tscherner,** Sanitätsrath.

Wir setzen diesem Schreiben noch das des k. k. Gubernialraths und Protomedikus Herrn Dr. **Sporer** in Abbazia an die Seite:

Dieser Arzt hat, seiner eigenen Angabe gemäß, seine Tochter durch den ihr vorgeschriebenen Genuß des Hoff'schen Malzextraktes von dem mit Besorgniß erwarteten Hinscheiden gerettet. Er machte ferner bei seinen Patienten einen sehr umfangreichen Gebrauch von den Hoff'schen Heilnahrungsmitteln und wendete, von einem lang andauernden Husten heftig geplagt, an sich selbst noch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade und die Hoff'schen Brust-Malzbonbons an. „Wie heftig" — so schreibt er — „mein Katarrh sich auch zeigte, so wich er doch nach dem Genuß dieser Fabrikate." — „Ich empfand eine Erleichterung, wie noch nie, und meine Lunge war neu gekräftigt."

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** etc., halte ich stets Lager.

General-Depôt: D. Lehmann in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 105.
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer.**

Königl. Preuß. Hannover'sche Lotterie-Loose,
III. Ziehung am 7. Januar 1867.
Loose, das 1/4. *Rthlr.* 4. 22 *Sgr.* 6 *Pf.* incl. der I. u. II. Ziehung, sind zu haben bei
W. Randel, Königstraße 8.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Glycérolé
contre l'engelure.
Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgebrochenen, wie bei nicht aufgebrochenen Frostschäden. à Fl. 5 u. 10 *Sgr.* bei
A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Der **Bock-Verkauf** aus meiner Stammheerde beginnt am 22. Januar n. J.

Sich vorher Anmeldende finden mein Geschirr auf der 1/4 Meile entfernten Station der Berl.-Anhalt. Bahn Gräfenhainchen zur Abholung bereit.

Strohwalde, den 21. Decbr. 1866.

O. Hayner.

---

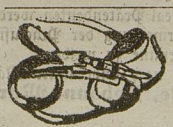
60 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Zöschen bei Merseburg.

Mast-Hammel-Verkauf.

42 Stück Masthammel, Kernwaare, stehen zum Verkauf bei **Friedrich Jahn** in Baasdorf bei Cöthen.

Fette Kieler Bücklinge pr. Dutz. 6 u. 9 *Sgr.*, **fette Kieler Sprotten** à ℔ 10 *Sgr.* erhielt **Boltze.**

Sonntag den 6. Januar treffe ich mit einem großen Transport der besten **Ardennischen Ackerpferde** ein.
Simon Welsch,
im grünen Hof.



Respiratoren, Bruchbandagen
bester Qualität in Auswahl bei
F. Hellwig,
Barfüßerstraße 9.

Für Freunde der Ueberraschung das Neueste.

Der Crystallbaum
oder die Winterlandschaft im Glase
bei **C. F. Ritter,**
gr. Ulrichsstr. 42.

Ein neuer Handrollwagen mit 3′ breitem Lager steht Geiststraße Nr. 28 zu verkaufen.

Zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung, erste oder dritte Etage, zu vermiethen Leipzigerstraße 53.

Ein Verkaufsladen nebst Wohnung ist Leipzigerstraße Nr. 6 in der Nähe des Markts sofort zu vermiethen.

Lehrern und Schülern zur Nachricht, dass für

Liechtenstern u. Lange's Schulatlas

die der gegenwärtigen politischen Situation entsprechend veränderten Karten soeben fertig geworden sind, und dass der Atlas mit aller revidirten Blättern durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Veränderungen erlitten die Blätter Nr. 6, 7, 11, 12, welche den älteren Besitzern des Atlas besonders zu empfehlen sind. Ferner wurden die Blätter 9, 10, 12a, 20, 25 mit Nachträgen und Coloritveränderungen versehen.

Die sämmtlichen Karten sind einzeln à 2 *Sgr.* zu beziehen.

Braunschweig, December 1866.

George Westermann.

Ammendorf.
Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. Ratsch.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 6. Januar c. ladet zu **frischen Pfannkuchen** und einem **ff. Töpfchen Coburger Actienbier** ergebenst ein
W. Kohl.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage zu № 4 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 5. Januar 1867.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, d. 2. Januar. Der König hat den General Menabrea zu seinem ersten Adjutanten ernannt.

Lissabon, d. 2. Januar. Beim Neujahrsempfange der Deputirten erklärte der König, der Besuch der Königin von Spanien gebe von dem guten Einvernehmen beider Höfe und der Annäherung beider Brudervölker Zeugniß.

Kopenhagen, d. 3. Januar. In den letzten Tagen hat in Nordjütland ein heftiger Schneesturm stattgefunden. Nach einem Telegramm aus Hjörring sind die Bewohner förmlich eingeschneit und ist jede Communication unterbrochen. In Aarhuus hat ein Schneeorkan gewüthet.

Paris, d. 3. Jan. Nach hier eingegangenen telegraphischen Berichten aus Konstantinopel vom gestrigen Tage hat die Pforte die Nachricht von der Unterwerfung Selinos und Kissamos, zwei befestigten Punkten, welche die Insurgenten im Westen Kandias besetzt hatten, erhalten. Die Insurgenten sind mit einem Verluste von 200 Mann vollständig geschlagen und in Unordnung nach dem Meere zu geflohen. Die meisten konnten die Insel auf Schiffen, welche sie aufnahmen, verlassen.

Rußland und Polen.

In Sibirien ist Anfangs November das endliche Urtheil über die Polen gefällt, welche sich beim Straußenbau auf dem Baikalwege meuterisch empört hatten. Sieben Radelsführer, darunter einer mit deutschem Namen, Jakob Reimer, sind zum Tode durch Erschießen verurtheilt, ebenso der zehnte Mann von den übrigen 194 am Kampfe mit den Truppen und der Flucht ins Gebirge betheiligten Personen. Der Rest derselben erhält je 100 Knutenhiebe und wandert auf Lebenszeit in die russischen Bergwerke. Die dritte Gruppe, 92 Personen, wird verschiedenartig bestraft; die vierte, 133 Personen, im Verdachte belassen; die übrigen 260 Personen sind freigesprochen. Die entstandenen Verluste werden von den Schuldigen ersetzt. Der baare Geldaufwand zur Unterdrückung des Aufstandes beträgt allein 39,000 Rubel.

Amerika.

Die am 5. December in Mexiko veröffentlichte Proklamation Maximilian's lautet:

Mexikaner. Umstände von großer Tragweite auf die Wohlfahrt unseres Landes haben in unserem Geiste die, noch durch unsere inneren Schwierigkeiten vermehrte Ueberzeugung zur Reife gebracht, in Betreff der uns anvertrauten Macht mit uns zu Rathe gehen zu müssen. Unsere Minister, die wir zum Rathe versammelten, haben uns ihre Meinung mitgetheilt, daß die Wohlfahrt Mexiko's noch unser Bleiben an der Spitze der Geschäfte erfordert, und wir haben es für unsere Pflicht erachtet, ihrem Ansuchen Folge zu leisten, indem wir zu gleicher Zeit unsere Absicht kund thun, einen nationalen Congreß auf breitester liberaler Basis zusammenzuberufen, an dem alle politischen Parteien sich betheiligen können. Dieser Congreß soll über die Fortdauer des Kaiserreichs entscheiden, und im Falle er sich zu Gunsten desselben ausspricht, bei Festsetzung der Grundgesetze, die die öffentlichen Institutionen des Landes consolidiren, mit beitragen. Unsere Räthe sind gegenwärtig beschäftigt, die dazu nöthigen Maßregeln zu treffen und solche Anordnungen zu veranstalten, daß alle Parteien der Uebereinkunft auf dieser Basis beitreten können. In der Zwischenzeit, Mexikaner, zählen wir, ohne irgend eine politische Klasse auszuschließen, auf Euch Alle und führen, da wir einmal an die Spitze Eurer Landsleute gestellt worden sind, das Werk der Wiedergeburt mit Muth und Standhaftigkeit weiter.

Vermischtes.

— Die vereinigten Lederfabrikanten Berlins haben dem Kriegsminister General v. Roon einen Jagdstock zum Geschenk gemacht, der von folgendem Schreiben begleitet war:

Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister, General der Infanterie v. Roon. Hochgebietender Herr Kriegsminister! Ew. Excellenz wollen den vereinigten Lederfabrikanten Berlins gnädigst gestatten, einen Jagdstock zu überreichen, der, so einfach und unscheinbar er ist, doch durch die Erinnerungen, die sich an seinen Ursprung knüpfen, für Ew. Excellenz wohl einiges Interesse haben dürfte. Die Gegenden Böhmens von Turnau bis Königgrätz, wo die königliche Armee die ruhmreichsten Siege erfochten, sind seit zehn Jahren die Bezugsquellen der vereinigten Lederfabrikanten Berlins für Eichen-Spiegelrinde, mit der ein großer Theil des Lederzeugs, das die königliche Armee in den böhmischen Schlachten trug, gegerbt war. Der Stock entstammt dem Sadowa-Gehölz, dem gemischten Birkenbestande, wo die Schlacht am heißesten entbrannte. Ew. Excellenz bitten wir, den Stock als ein kleines Erinnerungszeichen an das große Jahr 1866 gnädigst annehmen zu wollen und verharren in tiefster Ehrerbietung Ew. Excellenz gehorsamste, die vereinigten Lederfabrikanten Berlins. (gez.) J. D. Wölbling jun. G. A. Moser. A. Stöhr jun. Wilh. Kampffmeyer. F. D. B. Wölbling. D. Kampffmeyer. D. G. Naumann. Gebr. Schröpffer. Gebr. Steinlein. Joseph Drége. Gebr. Naumann. Berlin, den 24. December 1866.

Se. Excellenz hat darauf geantwortet:

An den Lederfabrikanten Hrn. J. D. Wölbling jun. Wohlgeboren Schiffbauerdamm. Ew. ꝛc. haben in Gemeinschaft mit den vereinigten Lederfabrikanten Berlins mit der gefälligen Zuschrift vom 24. d. M. mir einen sehr geschmackvoll gearbeiteten Jagdstock verehrt, welcher dem Sadowa-Gehölz entstammt, und deshalb für mich ein werthvolles Erinnerungszeichen an den glorreichen Kampf ist, dem ich beizuwohnen das Glück gehabt habe. Den geehrten Herren, welche den liebenswürdigen Gedanken gehabt und ausgeführt haben, mich durch dieses sinnige Geschenk zu erfreuen, spreche ich dafür meinen herzlichsten Dank aus, und ersuche Ew. Wohlgeboren ergebenst, die Uebermittelung desselben an Ihre Herren Genossen gefälligst übernehmen zu wollen. Neu und interessant war es mir, aus Ihrem freundlichen Schreiben die Beziehungen kennen zu lernen, welche die Lederfabrikanten Berlins zu den auf dem diesjährigen Kriegsschauplatz sich erzeugenden Gerbestoffen schon seit längerer Zeit cultivirten, und wenn nun, im Kreislauf der Dinge, die mit solchem Stoff bereiteten Gegenstände mit dazu gedient haben, seiner Ursprungsstätte einen unvergänglichen Stempel preußischer Waffenherrlichkeit aufzuprägen, so mögen sich die fleißigen und intelligenten Förderer und Verbraucher jenes Stoffs wohl mit Recht eines gewissen Antheils an den großartigen historischen Thatsachen dieses unvergeßlichen Sommers rühmen. Das eben ist ja eine überaus schöne Eigenthümlichkeit unseres preußischen Vaterlandes, daß Alles, was dem Einzelnen gelingt, in gewissem Sinne zur gemeinsamen That Aller sich ausprägt, und was dem Einzelnen, im Dienste des Landes, Schweres obliegt, mit gleichen Schultern von Allen freudig getragen wird. Berlin, den 28. December 1866. Der Kriegs- und Marine-Minister. (gez.) v. Roon.

— Berlin. Wie Berliner Blätter melden, soll Frau Pauline Lucca ihre Entlassung gefordert haben. Nach der „N. A. Ztg." bot die Veranlassung dazu die Vorstellung am 27. December, in welcher Frau Lucca in einer ihrer bedeutendsten Leistungen, der Valentine (Hugenotten), auftrat, aber statt wie sonst ihre Triumphe unbestritten zu feiern, dieselben sich erst mühsam erkämpfen mußte; eine Cabale stand ihr feindlich gegenüber. Die Künstlerin hat über dieselbe gesiegt, wie es zu erwarten stand, aber daß sie tief dadurch verletzt werden mußte, ist wohl natürlich. Die Generalintendantur der königlichen Schauspiele veröffentlicht über diesen Vorfall eine Erklärung. Diese Bekanntmachung deutet auf persönliche Antipathieen, Theater- und Stadtklatsch; früher — fährt das genannte Blatt fort — bei der Aufführung von „Figaro's Hochzeit", war es etwas Anderes, das Publikum war in seinem Rechte, als es sich die Capricen einer durch Gunst verwöhnten Sängerin nicht länger gefallen lassen wollte. Die „Post", welche durch ihren Theaterreferenten in besonders enger Beziehung zu den Vorgängen an der königl. Bühne steht, glaubt den Grund des Vorfalls in der letzten Soiree der Frau Lucca zu finden, an welcher nur die Aristokratie Theil nahm und die Kunstgenossen nur durch Frl. v. Edelsberg vertreten waren.

— Frankfurt. Ueber die antipreußische Haltung der Frankfurter wissen die Wiener Blätter vielerlei zu erzählen. So berichtet die „Presse": Bei Einladungen zu Diners werden unter die Buchstaben u. A. w. g. (um Antwort wird gebeten) gewöhnlich auch die Initialen O. P. (ohne Preußen) gesetzt, weil Einladungen selten angenommen werden, wenn man nicht die Gewißheit hat, sich nicht mit Preußen in einer Gesellschaft zusammenzufinden. In ähnlicher Absicht wurden für das Museums-Concert alle Sitze von Patriciern aufgekauft, um es den Preußen unmöglich zu machen, sich im Saale neben einem Frankfurter Bürger niederzulassen.

— Dresden, d. 3. Januar. Bei dem vorgestern Abends 8 Uhr von Bodenbach in Dresden einzutreffenden Localzuge traf derselbe zwischen Pirna und Dresden am Uebergange bei der sogenannten „Welschen Marter" auf einen zweispännigen Kohlenwagen. Dessen Führer hatte sich verfahren und war, anstatt über die Bahn, auf dem Geleise entlang nach Pirna gefahren. Der Kutscher bemerkt dies, indem er von weitem den Zug kommen sieht; er spannt schnell die Pferde aus, wodurch er und sein Gespann vom Gleise wegkommt, der Zug fährt aber in der Finsterniß auf den stehen gebliebenen Kohlenwagen, reißt diesen auseinander, daß die Kohlen ꝛc. bis über den letzten Packwagen geflogen sind und schleppt das Hintergestelle, ehe der Zug zum Halten gebracht werden kann, eine Strecke mit fort, wodurch dasselbe in viele Stücke zersplittert wurde. Der Personenzug, welcher buchstäblich über diesen Kohlenwagen gefahren ist, hat einen größeren Schaden, als daß an der Maschine Messinghähne ꝛc. abgerissen wurden, nicht erlitten. Ein Entgleisen hat nicht stattgefunden, auch ist Niemand beschädigt worden. Der Zug traf eine halbe Stunde später hier ein.

— Einen in seinem Ausgange erfreulichen Zwischenfall während des entsetzlichen Eisenbahnunglücks bei Zwickau am 28. v. M. bildete das Geschick des Gemeindevorstandes Oertel in Rodersdorf bei Plauen. Derselbe hatte mit dem Unglückszuge eine kranke Person in das Kreiskrankenhaus zu Zwickau zu bringen und verlor bei der furchtbaren Katastrophe in der dichten Finsterniß seine Legitimationspapiere, die unter einem Getödteten wieder aufgefunden wurden. Diesen Verunglückten hielt man natürlich für Oertel und berichtete dessen Tod telegraphisch an dessen Angehörige nach Rodersdorf. Allein zu derselben Zeit, am Sonnabend den 29. December v. J., da diese in Plauen sich anschickten, nach Zwickau zu reisen, um die sterblichen Ueberreste des angeblich Verunglückten zur Beerdigung nach Rodersdorf abzuholen, befand sich der glücklich gerettete Oertel frisch und gesund auf dem Rückwege zur Heimath in Plauen.

Verzeichniß
der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 7. Januar 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1) Wahl der Vorsteher und Schriftführer. 2) Wahl der Commissionen. 3) Antheilige Uebernahme der Kosten für Pflasterung eines Bürgersteiges. 4) Genehmigung einer ausgesetzten Belohnung. 5) Ernennung einer Commission betreffs der Jubelfeier der Universität.

Geschlossene Sitzung.

1) Antrag auf Befreiung von Schulgeld für die städtischen Beamten. 2) Wahl eines Armenvorstehers. 3) Definitive Anstellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Fritsch.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 3. Januar.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Réaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	329,9	— 1,6	SW., schwach.	bedeckt.
6 „	Berlin	328,2	1,8	SSW., schwach.	bedeckt.
„	Torgau	326,4	— 2,2	W., schwach.	ganz heiter, gest. Schnee.
8 „	Haparanda (in Schweden)	330,6	—17,8	SW., mäßig.	bedeckt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670105-19/fragment/page=0005

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. Januar 1867.

Fonds-Course.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe .	4½	98⅛	98
Staats-Anleihe v. 1859	5	103⅜	103¼
do. 1854, 1855, 1857	4½	98½	98
do. von 1859 . .	4½	98⅛	98
do. von 1856 . .	4½	98⅛	98
do. von 1864 . .	4½	98⅛	98
do. von 1850 u. 1852	4	89⅞	89⅜
do. von 1853 . .	4	89⅞	89⅜
do. von 1862 . .	4	89⅞	89⅜
Staatsschuldscheine .	3½	84⅞	84⅜
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ℔ . .	3½	122½	120½
Hess. Pr.-Scheine à 40 ℔	—	53¼	—
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	—	81¾
Oder-Deichbau-Oblig.	4½	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	5	104¼	103⅞
do. do. . .	4½	98½	98
do. do. . .	3½	81¾	81¼
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	101⅛	101

Pfandbriefe.

Kur- u. Neumärkische	3½	79	78½
do. do.	4	89	88½
Ostpreußische . . .	3½	—	78
do. . . .	4	85½	85
do. . . .	4½	93½	93
Pommersche . . .	3½	79	78½
do. . . .	4	89	88½
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue . .	4	88¼	87¾
Sächsische	4	89¼	—
Schlesische	3½	—	87½
do. Lit. A. .	4	—	—
do. neue . .	4	—	—
Westpreußische . .	3½	76¾	76¼
do. . . .	4	85¼	84¾
do. neue. . .	4	—	—
do. do. . .	4½	93⅛	92¾

Rentenbriefe.

Kur- u. Neumärkische	4	90⅞	—
Pommersche . . .	4	—	90
Posensche	4	—	88½
Preußische . . .	4	90¼	89⅝
Rhein- u. Westphälische	4	—	93¾
Sächsische	4	—	91¼
Schlesische	4	—	91¼

Preuß. Hyp. Antheil-Certificate (Hübner)	4½	101½	101
Hyp.-Bk. d. 1. Pr. Hyp. Act.-Ges. (Hansemann)	4½	95¼	—
Unkdb. Hyp.-Bk. der Pr. Hyp Act.-Bk. (Henckel)	4½	—	—
Pr. Bank-Antheilscheine	4⅛	145½	144½
Bank des Berl. K.- V.	—	152½	—
Danziger Privatbank	—	112½	—
Königsb. Privatbank	—	—	111½
Magdeb. Privatbank	—	—	92
Posener Privatbank	—	99	—
Pomm. Ritterschf. Pr.-B.	—	89¼	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Act.	Div. 1865.	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	0	—	34⅜	33⅛
Altona-Kieler	10	—	135	134
Bergisch-Märk.	9	—	152½	151½
Berlin-Anhalter	13	—	217	216
Berlin-Hamburger	9½	—	158½	157½
Berlin-Potsdam-Magdeburger .	16	—	—	208½
Berlin-Stettiner	8	—	—	132
Br.-Schw.-Freib.	9	—	141½	140½
Brieg-Neisse .	5⅝	—	—	100¾
Cöln-Mindener	17⅞	—	146	145
Magdeb.-Halberst.	15	—	195½	194½
Magdeb.-Leipziger	20	—	—	260
Münster-Hammer	—	—	—	90
Niederschl.-Märk.	—	—	92	—
Niederschl. Zweigb.	3⅜	—	84½	83½
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	80¾	79¾
Oberschl. Lit. A. und C. . . .	11⅜	3½	—	—
Oberschl. Lit. B.	11⅜	3½	153½	152½
Oppeln-Tarnow.	3¼	5	75	—
Rheinische . .	7	—	116¼	115¼
do. (Stamm-) Pr.	7	—	—	—
Rhein-Nahe .	0	—	33¼	32¼
Stargard-Posen	4½	4½	95½	94½
Thüringer . . .	8⅛	—	—	131
Wilh. (Cosel-Odb.)	2¼	—	54⅜	53⅜
do. (Stamm-) Pr.	—	4½	—	75¼
do. do. do.	—	5	—	83¼

Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden usancemäßig 4 pCt. berechnet.

Priorit.-Oblig.

Aachen-Düsseld. I. Em.	4	—	84¼
do. II. Emission	4	83¾	83¼
do. III. Emission	4½	92¼	—
Aachen-Mastrichter	4½	56¼	55¼
do. II. Emission	5	56	55½
Berg.-Märkische I. Ser.	4½	—	97
do. II. Serie	4½	—	96¾
do. III. Serie v. Staate 3½ garantirt	3½	77¾	77¼
do. do. Lit. B.	3½	77¾	77¼
do. IV. Serie	4½	93¾	92¾
do. V. Serie	4½	93	92½
do. Düsseld.-Elbf. Pr.	4	83¾	83¼
do. do. II. Serie	4½	—	—
do. Dortmund-Soest	4	83¾	—
do. do. II. Serie	4½	—	92½
Berlin-Anhalter . .	4	—	91
Berlin-Anhalter . .	4½	96¼	—
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	95¼	94¾
Berlin-Hamburger .	4	—	91¾
do. do. II. Emission	4	—	91¾
Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A. .	4	—	88
do. Lit. B. .	4	—	88
do. Lit. C. .	4	85	87½
Berlin-Stettiner I. Ser.	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	84⅛
do. III. Serie	4	85	—
do. IV. Serie vom Staate garantirte	4½	96	95½
Breslau-Schweidnitz-Freiburger . . .	4½	—	—
Cöln-Crefelder . .	4½	—	—
Cöln-Mindener I. Emiss.	4½	—	96¾
do. II. Emission	5	101¾	101¼
do. do.	4	—	85
do. III. Emission	4	—	83¾
do. do.	4½	96¼	95¾
do. IV. Emission	4	84¾	84¼
do. V. Emission	4	83¾	83¼
Magdeb.-Halberstädter	4½	96¼	—
do. von 1865	4½	94	93½
Magdeburg-Wittenberge	3	69¼	68¾
Magdeburg-Wittenberge	4½	94¼	—
Nied.-Märk. Act. I. Ser.	4	—	89⅝
do. II. Ser. à 62½ ℔	4	85¼	84¾
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	—	89⅝
do. do. III. Serie	4	—	87¼
do. do. IV. Serie	4½	97½	97
Niederschl.-Zweigbahn	5	—	—
Oberschlesische Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	79¼	—
do. Lit. C.	4	—	87½
do. Lit. D.	4	—	87½
do. Lit. E.	3½	—	78¼
do. Lit. F.	4½	94¼	—
Rheinische	4	—	—
do. vom Staat gar.	3½	—	78¼
do. III. Emission v. 1858 u. 1860 .	4½	93	92½
Rheinische III. Emission v. 1862 u. 1864 .	4	93	92½
do. v. Staat gar.	4½	—	—
Rhein-Nahe vom Staat garantirte . . .	4½	94¾	94¼
Rhein-Nahe II. Emission	4½	94¾	94¼
Rubrort-Cref.-Kreis Gladbacher I. Serie	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4½	—	92¾
Stargard-Posen .	4	—	—
do. II. Emission	4½	—	—
do. III. Emission	4½	—	—
Thüringer I. Serie .	4	—	91¼
do. II. Serie .	4½	—	—
do. III. Serie .	4	—	91¼
do. IV. Serie .	4½	—	97¼
Wilh. (Cosel-Oderberg)	4	—	81
do. III. Emission	4½	—	—
do. IV. Emission .	4½	85¼	84¾

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1865.			
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	—	102
Galiz. (Carl Ldw.)	5	5	85	84
Löbau-Zittau .	0	5	37	36
Ludwigsh.-Bexb.	10	4	145	—
Magd.-Leipz. L. B.	—	4	89	88
Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C.	8	4	129¾	—
Mecklenburger .	3	4	79¼	78¼
Oestr. fr. Staatsb.	5	5	106	105
do. südl. Staatsbahn Lombard	7½	5	—	102¼
Russ. Eisenbahn	—	5	78½	77⅞
Westbahn (Böhm.)	—	5	60¼	59¾
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Warschau-Teresp.	—	5	75	74
Warschau-Wien	8⅛	5	—	60½
Berlin-Görlitz	—	4	70½	—
do. Stamm-Prior.	—	5	100⅛	99½
Ostpr. Sdb. St.-Pr.	—	5	—	—

Prioritäts-Actien.

Belg. Obl. J. de l'Est	4	—	—
de Somb. u. Meuse	4	—	—
Oestr. franz. Staatsbahn	3	233⅛	232½
do. frz. Südb. (Lomb.)	3	220⅛	119½
do. do. 6proz Bonds	6	88¼	—
do. do. neue pro 1875	6	—	82
do. do. do. pro 1876	6	82	81
Rost.-Rjäsan . .	5	85	84
Riga-Dünaburg .	5	—	—
Rjäsan-Kozlow . .	5	82½	81½
Galiz. (Carl Ludw.)	5	76½	—
Lemberg-Czernowitz .	5	69	68

Inländische Fonds.

Berl. Hand.-Gesellschaft	4	105½	104½
Disc. Commandit-Anth.	4	99½	98½
Schles. Bank-Verein	4	—	110½
Preuß. Hypoth.-Vers.	4	108	—
Erste Pr. Hypoth.-Ges.	4	—	—
do. Gew.-Bk. (Schuster)	5	97¼	—

Industrie-Actien.

Hoerder Hüttenwerk	5	—	111
Minerva	5	37½	36½
Fabrik v. Eisenbahnbed.	5	107½	106½
Dessauer Cont. Gas	5	150½	149¼
Fabr. für Holzw. (Neuhaus)	4	97½	96½
Berliner Pferdebahn	5	68	67
Berl. Omnibus-Ges.	5	75	74

Ausländische Fonds.

Braunschweiger Bank	4	—	85
Bremer Bank . . .	4	—	113½
Coburger Creditbank	4	88½	—
Darmstädter Bank .	4	80⅞	79⅞
Dessauer Credit . .	4	—	1¾
Dessauer Landesbank	4	83½	87⅛
Genfer Creditbank .	4	25¼	24⅛
Geraer Bank . . .	4	103½	—
Gothaer Privatbank	4	96⅛	—
Hannoversche Bank .	4	85	84
Leipziger Creditbank	4	—	78½
Luxemburger Bank .	4	—	75½
Meininger Creditbank	4	—	92½
Norddeutsche Bank .	4	—	114½
Oesterreich. Credit .	5	—	53¾
Rostocker Bank . .	4	—	103½
Thüringische Bank .	4	68	—
Weimarische Bank .	4	93	92
Oesterr. Metall. .	5	45¼	44¼
do. National-Anleihe	5	52½	—
do. Prämien-Anleihe	4	—	57
do. v. 100 Fl. Loose	—	65½	—
do. Loose (1860) .	5	64	63
Oesterr. Loose (1864)	—	38½	37½
do. Silber-Anl. (1864)	—	—	57
Italienische Anleihe	5	54	53

Wechselcours vom 3. Januar.

				Dstts.		
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 Fl. holl., k. Sicht (10 Tage)				4½	143⅜	bz.
do.	do.	do.	do. 2 Monat	4½	142½	bz.
Hamburg	do.	do.	do. 300 Mark Bco. k. Sicht (8 Tage)	4	151¾	bz.
do.	do.	do.	do. 2 Monat	4	150⅞	bz.
London	do.	do.	1 Pfund Sterl. 3 Monat	3½	6. 21¾	bz.
Paris	do.	do.	300 Franken 2 Monat	3	80⅝	bz.
Wien	do.	do.	150 Fl. österr. W. 8 Tage	5	76¾	bz.
do.	do.	do.	do. 2 Monat	5	76¼	bz.
Augsburg	do.	do.	100 Fl. rhein. 2 Monat	4½	56 20	bz.
Leipzig	do.	do.	100 ℔ Courant 8 Tage	4½	99¾	G.
do.	do.	do.	do. 2 Monat	4½	99⅛	G.
Frankfurt a/M.	do.	do.	100 Flr rhein. 2 Monat	3½	56 22	bz
Petersburg	do.	do.	100 R. S. 3 Wochen	7	89	bz.
do.	do.	do.	3 Monat	7	87	bz.
Warschau	do.	do.	90 do. 8 Tage	6	80½	bz.
Bremen	do.	do.	100 ℔ Gold 8 Tage	4	110⅛	bz.

Gold und Papiergeld.

Fr. Bankn. mit R.	99⅞	— 5/6	bz.
do. ohne R.	99⅝	G.	
Oesterr. B. B.	77	bz.	
Poln. Bankn.	—	—	—
Russ. Bankn.	81	bz.	
Dollars pr. Stück	1. 11	bz.	
Imperialen	5. 15	G.	
Dukaten	—	—	—
Napoleonsd'or	5. 10¼	bz	
Louisd'or	111	bz.	
do.	5. 16 6	bz.	
Sovereigns	6. 22½	G.	
Goldkronen	9. 7⅝	bz.	
Gold pr. Zollpfund fein	461¾	G.	
Friedrichsd'or	113½	bz.	
Silber 1 Zollfd. fein	29. 28	G.	

Die Börse war im Ganzen angenehm gestimmt, namentlich waren schwere Bahnen begehrt, zum Theil um Prozente höher. Angenehm und belebt blieben Nordbahn; auch Amerikaner, Italiener und zum Theil Oesterreicher waren in gutem Verkehr. Preußische Fonds waren fest und angenehm, Prämien-Anleihe 1 höher. Wechsel ziemlich belebt und fest. — Altona-Kieler werden von heute ab amtlich notirt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Januar. Weizen 81—79 ℔ pr. Scheffel 84 Ctr. Roggen — ℔. Gerste, Chevalier- 60—55 ℔ pr. Scheffel 72 Ctr. Hafer 29 ℔ pr. Scheffel 50 Ctr. — Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Faß — ℔.

Nordhausen, d. 3. Januar. Weizen 2 ℔ 15 ℳ bis 3 ℔ 5 ℳ. Roggen 2 ℔ 10 ℳ bis 2 ℔ 20 ℳ. Gerste 1 ℔ 15 ℳ bis 2 ℔ — ℳ. Hafer — ℔ 25 ℳ bis 1 ℔ 1¼ ℳ. Rüböl pr. Ctr. 14¾ ℔. Leinöl pr. Ctr. 15½ ℔.

Berlin, den 3 Januar. Weizen loco 66—86 ℔ nach Qualität, bunter poln. 78—80 ℔ ab Bahn, gelber galiz. 80 ℔ ab Boden bez., Lieferung pr. April/Mai 83¾—84—83½ ℔ bez., Mai/Juni 84½ ℔ bez., Juni/Juli 85—84½ ℔ bez. — Roggen loco 79—83pfd. 55—56½ ℔ ab Bahn bez., pr. Jan. 56—55½ ℔ bez., Jan./Febr. 55⅜—½ ℔ bez. u. Br., Frühj. 55½—55 ℔ bez., Br. u. G., Mai-Juni 55½—¾ ℔ bez., Juni/Juli 55¼—56 ℔ bez. — Gerste große und kleine, 43—51 ℔ pr. 1750 Pfd — Hafer loco 25—28½ ℔, schles. 27—28 ℔ ab Bahn bez., Jan. u. Jan./Febr. 27 ℔ bez., Frühj. 28 ℔ bez., Mai/Juni 28¼ ℔ bez., Juni/Juli 28¼ ℔ Br. — Erbsen, Kochwaare 58—68 ℔, Futterwaare 48—58 ℔, ordinäre 51 ℔ bez. — Rüböl loco 12½ ℔ Br., Jan. 11¹¹/₁₆—²³/₂₄ ℔ bez., Jan.-Febr. 11⅞—²¹/₂₄ ℔ bez., Febr./März 11¹¹/₁₂ ℔ bez., April/Mai 12—¹¹/₁₂ ℔ bez., Mai/Juni 12¹/₁₂—⅞ ℔ bez. — Leinöl loco 13½ ℔. — Spiritus loco ohne Faß 16½ ℔ bez., Jan. u. Jan./Febr. 16¼—½ ℔ bez., Br. u. G., Febr./März 16½—⅝ ℔ bez., April/Mai 16²¹/₂₄—⅞ ℔ bez., Mai/Juni 17½—17 ℔ bez. u. G., ½ Br. — Weizen zur Stelle gut verkäuflich, Termine höher bezahlt, schließen matt. Roggen-Termine waren heute bei Beginn über gestrige Schlußpreise gefragt und kamen hierzu auch viele Abschlüsse zu Stande. Im Verlaufe des Geschäfts ermattete die Stimmung wieder und sind schließlich die Notirungen gegen gestern etwas niedriger. In disponibler Waare mäßiger Handel zu besseren Preisen, gekund. 3000 Ctnr. Hafer effektiv fest im Werthe, Termine ohne Aenderung, gekünd. 3000 Ctnr. Rüböl fand ungeachtet der matten auswärtigen Berichte gute Beachtung, und war namentlich Locowaare und nahe Lieferung eher besser verkäuflich. Spiritus gleichfalls, wie Roggen, fest einsetzend, wurde alsdann zu nachgebenden Preisen gehandelt, und schließt der Markt ruhig, in den Notizen kaum verändert, gekünd. 60 000 Quart.

Stettin, d. 3 Jan. Weizen 75—87, Januar 87 Br., Frühj. 89—88¾—⅞ bez. Roggen 54—56, Jan. 54 bez., Frühj. 55—54½ bez. u. G. Rüböl 11⅞, Jan. 11⅞, April/Mai 12¹/₁₂ bez. Spiritus 15¹¹/₁₂, Jan. 15 bez., Frühj. 16½.

Hamburg, d. 3. Jan. Weizen loco lebhaft 1—2 ℳ höher, ab auswärts ruhig, auf Termine höher, pr. Jan./Febr. 5400 Pfd. netto 155 Banco-thaler Br., 154 G., pr. Frühj. 152 Br., 151 G. Roggen loco fest, ab auswärts fester, ab Königsberg pr. April/Mai 82—83, ab Danzig 82—83, 83—84 verlangt, 1 ℳ weniger geboten, auf Termine höher; pr. Jan./Febr. 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 90 G., pr. Frühj. 92 Br., 91 G. Oel loco 25½, pr. Mai 26½.

Amsterdam, d 3 Jan. Getreidemarkt unverändert, geschäftslos.

Liverpol, d. 3. Januar. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Amerikanische 15¼, middling Orleans 15⅝, Fair Dholl erah 12½, good middling Fair Dholl erah 12, middling Dhollerah 11½, Bengal 9, good Fair Bengal 9½, Domra 12½, Pernam 16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Januar Abends am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll, am 4. Januar Morgens am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. Januar am neuen Pegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. Januar Mittags 10 Zoll über 0.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186701O5-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 4 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 5. Januar 1867.

Frankreich.

Paris, d. 2. Jan. Die Neujahrsrede des Kaisers an das diplomatische Corps, so farblos, wie möglich, fand ihre Ergänzung in den dem Erzbischof von Paris gewidmeten Worten. Die in der officiellen Welt circulirenden Commentare bezeichnen sie als eine maßvolle, aber doch immerhin entschiedene Antwort auf die Abschiedsansprache Pius' IX. an das französische Offiziercorps unter General Montebello. In der That hat der Kaiser die Gegensätze scharf genug gekennzeichnet; trotzdem ist der Eindruck seiner Auslassungen selbst in kirchlich gesinnten Kreisen kein übler, da die nationale Eitelkeit in jener Rede im Vatican doch etwas zu tief verwundet worden war. — Die neuesten Nachrichten aus Merico, eben so wie die heute bekannt gewordene Proklamation Maximilian's bestätigen durchaus meine vorgestrige Angabe von dem Entschlusse des Kaisers, auch nach dem Abzuge der Franzosen im Lande zu verbleiben. Auf das Drängen der Generale Miramon, Marquez und Mejia gab Maximilian erst nach, als ihm diese Offiziere, von Rundreisen in die treu gebliebenen Provinzen zurückgekehrt, die vorgängige Zustimmung von sieben derselben (im Ganzen kann er deren noch eilf als zu „seinem" Merico gehörig betrachten) zu seinem Entschlusse überbrachten, durch frei vollzogene Wahlen zu einer National-Versammlung die Mexicaner nochmals in den Fall zu setzen, das Votum des Jahres 1863 aufs Neue zu bestätigen. Erst nach Empfange dieser Zusagen veröffentlichte er die gedachte Proklamation. Gleichzeitig wandte er sich an Marschall Bazaine mit dem Ersuchen, an alle französischen Offiziere und Autoritäten die stricte Weisung ergehen zu lassen, sich jeglicher Wahlbeeinflussung zu enthalten. Dieses Ersuchen ward durch die Angabe motivirt, daß der mexicanische Nationalstolz eben so durch eine französische Pression sich verletzt fühlen würde, wie er dies bereits bei der bloßen Möglichkeit einer nordamerikanischen Intervention gethan. Ein hier noch nicht bekannter, aber dennoch bereits veröffentlichter Tagesbefehl Bazaine's ordnete darauf das Nöthige an. Maximilian selbst, um namentlich die Entscheidung der Hauptstadt in keiner Weise zu beeinflussen, hat beschlossen, bis nach abgegebenem Votum in Orizaba zu verbleiben. Mittlerweile aber steht es fest, daß alle Franzosen, selbst die in die mexicanische Fremdenlegion aus dem französischen Expeditionscorps Uebergetretenen, mit Bazaine zugleich Merico verlassen, während die belgischen und österreichischen Hülfstruppen sich neuerdings entschlossen haben, auch nach diesem Ereignisse beim Kaiser auszuharren. Der Gesundheitszustand Maximilian's hat sich übrigens in letzter Zeit wieder ziemlich gebessert, und nach den neuesten Posten hatte er sich über Fieberanfälle in keiner Weise mehr zu beklagen.

Vermischtes.

— **London**, d. 1. Januar. Man könnte die beklagenswerthe Feuersbrunst im Krystallpallaste fast als eine praktische Reklame betrachten, mit solcher Anziehungskraft wirkt sie auf das schaulustige Publikum. Ueberaus viele Besucher strömten am Sylvestertage, trotz Schnee und Regen zu dem Gebäude hin. Den Umfang der Verheerung zeichnet in kurzen, markigen Zügen der amtliche Bericht des Brand-Directors Shaw: „Nord-Ende des Palastes, etwa 300 Fuß in Geviert, die tropische Abtheilung, die ganze naturhistorische Sammlung, den assyrischen und byzantinischen Hof, die Alhambra, die königlichen Gemächer, die Bibliothek, die Druckerei, die indische, die architektonische und die Marine-Gallerie, dazu die Arbeitsräume der Handwerker enthaltend — von Obbesagtem der größte Theil etwa 230 Fuß in der Länge, fast ganz vernichtet. Nördlicher Thurm und nördliches Ende des mittleren Querschiffes durch Feuer, Wasser und Wegräumung beschädigt, Ursache der Feuersbrunst unbekannt." Den besten Anblick auf die Ruinen hat man von den Gartengründen aus. Wuchtige Eisenbogen, verborgene Pfeiler, geborstene Säulen ragen hervor aus dem zusammengestürzten Glas und Mauerwerke, dem von Zeit zu Zeit noch Rauchwolken entsteigen. „Leergebrannt ist die Stätte" wäre das gerade Gegentheil von dem Zustande dieses wilden Chaos in diesen Räumen, in welche nach wie vor „des Himmels Wolken hineinschauen", früher durch Glas, jetzt ohne ein solches Medium. An der Gruft Ramses des Großen, bekannt unter dem Namen des Grabes von Abu Simbel, stehen noch aufrecht da die ungeheuren ägyptischen Bildsäulen, die Gesichtszüge unversehrt, Arme und ein Theil des Körpers aber schwer verletzt; und das ruhig starre Lächeln, womit die übel zugerichteten Kolosse mitten in all dem Unglücke auf die Verwüstung zu ihren Füßen hinabschauen, macht einen sonderbaren, halb komischen halb erhebenden Eindruck. Die große Mehrzahl der übrigen Statuen ist den Flammen entgangen, doch sind der zerstörten noch sehr viele. Eine Figur, eine Danaide mit dem Siebe, trug ihren herabgestürzten Kopf in diesem Werkzeuge ihrer Strafe, und ähnliche Verstümmlungen, die zugleich mit dem Bedauern ein Lächeln erregen, sind nicht selten. Unersetzbar ist zwar kaum ein Verlust an Kunstwerken, da fast nur Copien und keine Originale dort angesammelt waren, aber für manche Pflanzen und Thiere wird es schwierig sein, Ersatz zu schaffen. Die Wellingtonia Gigantea, in zoologisch-botanischer Sprachverwirrung auch Mammuthbaum genannt, ist ganz hingerafft; während des Brandes erschien der Riesenstamm wie ein gewaltiger Feuerpfeiler, Stunden weit in der Umgegend zu sehen. Daß der Hippopotamus, der kaum noch entwöhnte, sein jugendliches Leben einbüßte in dem seiner eigenen nassen Behausung so feindlichen Elemente, und daß von den übrigen animalischen Kindern der tropischen Zone, welchen in jener Abtheilung eine imitirte Heimath gegründet worden war, nur wenige von thierfreundlichen Rettern geborgen worden, haben wir schon angedeutet; wir fügen noch hinzu, daß der Herzog v. Sutherland, der die Feuerlöschung bis zur Monomanie treibt und zu jedem größern Brande in der Hauptstadt mit seiner Spritze angesaust kommt, eine Anzahl schöner Papageien rettete. In den Straßen des dem Palaste benachbarten Camberwell sollen Abends mehrere Affen und flügelgestutzte Kakadus auf dem ungewohnten Spaziergange, vor Furcht und Kälte zitternd, erblickt worden sein. Den gesammten Schaden veranschlagt ein sachkundiger Versicherungsbeamter auf 2 bis 300,000 Lstrl.

Notizen für den Fahrpost-Verkehr
mit dem Auslande.

IV. Großbritannien und Irland.

D. Via Holland (über Rotterdam).

(Nur auf ausdrückliches Verlangen der Absender.)

Zur Beförderung sind zulässig: 1) Päckereien ohne angegebenen Werth und 2) Geld- und Werthsendungen in Packform; Werth-Sendungen jedoch nur im Gewichte von mehr als 1 Pfund. Wegen der Sendungen in Briefform und von Schriften siehe sub A. Sendungen in Packetform mit Prozeßacten oder mit Werthpapieren, sofern dieselben nicht unter 1 Pfund wiegen, können zur Beförderung angenommen werden. Wegen Verpackung und Signatur siehe sub A. Die Begleitadresse kann in deutscher oder französischer oder englischer Sprache abgefaßt sein. Im Uebrigen siehe unter A. Jede Sendung muß von zwei gleichlautenden Zolldeclarationen begleitet sein. Dieselben müssen die genaue Angabe des Inhalts, des Werths, des Gewichts und die Bemerkung „Transito durch Holland" enthalten und können in deutscher (lateinische Buchstaben), französischer oder englischer Sprache abgefaßt sein. Bei Sendungen mit Waaren ist auch die Angabe des Stoffes erforderlich, aus welchem die Waare gefertigt ist

---

Theater in Halle.

In jüngster Zeit ging eine Reihe ziemlich beachtenswerther Novitäten in Scene, welche zum Theil schon in mehrfachen Wiederholungen ihre Zugkraft bewährt haben. Der Soloscherz „Eine neue Bluette" von Pohl konnte trotz der trefflichen Darstellung des Theaterarbeiters Jüterbock durch Herrn Pätel nicht vor dem Untergange an der gefährlichen Klippe für alle dramatische Schriftstellerei, der Langeweile, gerettet werden. Der Jacobson'sche Schwank „Wenn die Preußen heimwärts ziehn" gefiel sehr, einmal wegen der patriotischen Reminiscenzen an die jüngsten glorreichen Thaten unsrer Armee, dann auch wegen seiner überaus wirksamen Situationskomik, endlich wegen der abgerundeten, durchaus nicht über die Schranken des dem Darsteller komischer Rollen Erlaubten hinausgehenden Aufführung, um welche sich ganz besonders Frau v. Proskv und Herr Pätel in den Hauptpartieen des Stücks, als Laura und Plümeke verdient machten. Auch Frl. Paget (Leontine), Herr Walrad (Hauptmann), Herr Ibsten (Lorenz) erreichten Erfolge. Die Posse „Nimrod" von Salingré hat in Wallners Theater zu Berlin lange Zeit eine bedeutende Anziehungskraft geübt. Wir müssen gestehen, daß die Komik in derselben etwas sehr forcirt und auf die Spitze getrieben, daß einzelne Situationen in Wirklichkeit geradezu unmöglich erscheinen. Andrerseits bietet die Posse den Darstellern der Hauptrollen so gute Gelegenheit, ihr Füllhorn komischer Einfälle auszuschütten, so drastische Witze im Dialog, daß man geneigt ist, über dem Lachen manches ernsthafte Bedenken zu vergessen. — Das allerliebste Lustspiel „Der Brockenstrauß" von Puttlitz (welcher, beiläufig, sich jetzt von den Intendanturgeschäften in Schwerin zurückziehen will) ist hier bekannt genug, um ein Urtheil über dasselbe überflüssig zu machen. In der Darstellung zeichneten sich aus: Herr Giers (Albert), Herr Gumtau (Rentier Fichtenberger), Frl. Paget (Malwine), Frau Ibsten (Hortensia). — „Das große Loos," Posse von L'Arronge hatte trotz der guten Ausstattung nicht den Erfolg wie „Die alte Schachtel," welche nun bereits sieben Mal hier über die Bretter ging. Sie wird dem Vernehmen nach bald von einer neuen Salingré'schen Posse „Ein ganzer Kerl," welche in Berlin viel Glück gemacht hat, abgelöst werden. Die Hauptfigur ist ein aus dem letzten Kriege zurückkehrender Soldat, der nach Herz und Verstand ein durch und durch tüchtiger, ein „ganzer Kerl" ist. — „Die Frau in Weiß," das neueste Product der Charlotte Birch-Pfeiffer, hat in der Theaterwelt und allen ihr nahestehenden Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt. In Berlin (Hoftheater) hat es große Erfolge erzielt, in Leipzig und Wien (Hofburgtheater) gänzlich Fiasco gemacht. Wir wüßten keine einigermaßen bedeutende Bühne zu nennen, welche es nicht gegeben. Wir behaupten, daß dieses Werk die Krone aller Arbeiten des weiblichen Kotzebue ist, in welchem sie in Nichtachtung aller Regeln der Dramaturgie und der Gesetze des gebildeten Geschmackes auf den Beifall eines Publikums mit Erfolg speculirt, das nervenerschütternde Scenen, Ueberraschungen, derbe Motive liebt. Das plumpe Stück gestattet eine ästhetische Betrachtung nicht, denn es spricht allen dramatischen Gesetzen Hohn, sein Inhalt, die agirenden Persönlichkeiten sind überdies widerwärtig. Urkundenfälschungen, Bigamie, zweimalige Einsperrung einer Vernünftigen in ein Tollhaus, überspannte Sentimentalität sind die Hebel. Welch' eine unerquickliche Figur, dieser Graf Fosco, welch' eine lächerliche dieser schwache, verführte Baron! Welche Heldin, diese Laura, welche das Stück im Vorspiel unmöglich machen könnte, wenn sie Walter in derselben Naivetät ihre Hand gereicht hätte, mit welcher sie ihm ihre Liebe erklärt, welche erst glücklich wird, nachdem ihr Gemahl so gut ist, sich eine sonst unnöthige Kugel vor den Kopf zu schießen! Trotzalledem wissen wir Herrn Dir. Gumtau besten Dank für die Vorführung dieser Novität, welche so sehr viel von sich reden gemacht und die gesehen zu haben mit zum „guten Ton" gehören dürfte. Jedenfalls ist sie eine literarische Mumie, vom Hoftheater in Berlin schon präparirt. Die Darstellung an hiesiger Bühne war eine vorzügliche. Vor Allen verdient Frl. Brand in der überaus schwierigen Doppelrolle der Laura-Anna ehrende Anerkennung. Ihr Spiel, namentlich in den Wahnsinnsscenen, forderte lauten Beifall heraus. Die Scenen im ersten Acte (das Vorspiel außer Betracht) und ihre Erscheinung als Anna in Limmeridge-House waren Höhepunkte der Darstellung. In dem Grafen Fosco lernten wir das Talent des Herrn Gumtau von einer neuen Seite schätzen. Er spielte diesen Theaterbösewicht mit einem Galgenhumor, der gleichzeitig abstieß und anzog, motivirte Manches, was die Verfasserin weniger bedacht, und gab ein klares, verständliches, lebensfrisches Bild. Von den Vertretern der übrigen Partieen zeichneten sich noch besonders aus Herr Giers (Percival) und Frau Ibsten (Mary). Auch Herr Carlschmidt (Walter) ließ bedeutende Fortschritte in Haltung und Sprache erkennen. Die andern Rollen bieten, vielleicht mit Ausnahme der Sarah, welche Frau Wiese in gleicher Weise, wie sie immer ihre Aufgabe löst, würdig zur Erscheinung brachte, wenig Gelegenheit, sich hervorzuthun. Das Ensemble war ohne Tadel. — Den zahlreichen Freunden der Oper dürfen wir verrathen, daß das Bestreben des Herrn Dir. Gumtau, nach allen Seiten hin den Wünschen des Publikums gerecht zu werden, dahin mit Erfolg gerichtet gewesen ist, uns gegen Ende der Saison, wie wir vernommen, diese theilweise schmerzlich entbehrten musikalischen Genüsse zu bieten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670105-19/fragment/page=0007

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 5. Januar:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4 (f. d. Stud.).
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8—2
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10a.
Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Nm. 2—6 Brüderstr. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulpe.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 kl. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Rocco's Etablissement.
Naturforschende Gesellschaft: Nm. 4 in der Residenz.
Orchestermusikverein: Ab. 7½ auf dem Kronprinzen.
Hallischer Sängerbund: Ab. 8—10 gemeinschaftliche Probe auf dem Jägerberge.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) **Abgang** in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. i. Cöthen), 11 U. 5 M. Nchts. (P).
Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Ab. (G).
Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P— bis Gotha), 11 U. 21 M. Nchts. (S).
Personenposten. **Abgang** von **Halle** nach: **Cönnern** 9 U. Vm. — **Löbejün** 4 U. Nm. — **Roßleben** 3 U. Nm. — **Salzmünde** 9 U. Vm. — **Wettin** 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4 Januar.

Kronprinz. Fräul. Niemeyer a. Dessau. Hr. Fabrikbes. Rüdiger a. Gera. Die Hrrn. Kaufl. Hoffmann a. Schweinfurt, Roßbuch a. Leipzig, Schönfeld a. Hamburg, Kleine a. Rostock.
Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Sickel u. Zeitler a. Leipzig, Meyer a. Mainz, Hasenkamp a. Magdeburg, Mathern u. Rößler a. Braunschweig. Hr. Partik. de Monte a. Berlin. Die Hrrn. Fabrik. Schulze a. Crefeld, Meinhausen a. Ruhrort. Hr. Archit. Reimbold a. Minden.
Goldner Ring. Hr. Fabrik. Poppe a. Koburg. Hr. Insp. Wollstein a. Liegnitz. Hr. Baumstr. Rath a. München. Hr. Musik-Dir. Behrs a. Posen. Hr. Buchdruckereibes. Schmitz a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Leored a. Koblenz, Löwenthal a. Berlin, Jüdel a. Warburg.
Goldner Löwe. Die Hrrn. Kaufl. Löffler a. Erfurt, Goldermann a. Plauen, Berliner a. Berlin, Oßwald a. Chemnitz, Fasch a. Leipzig, Töttler a. Nordhausen, Richter a. Magdeburg. Hr. Landwirth Röller a. Meisdorf.
Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. u. Comp.-Chef im 85. Inf.-Reg. Baron v. Kotze m. Gem. a. Rendeburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Welzogen a. Kalbsrieth. Hr. Ingen. Ullrich a. Berlin. Hr. Fabrik. Baumann a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Zschrokki a. Dresden, Müller a. Magdeburg, Gosler a. München, Panizzo a. Mainz.
Bente's Hôtel. Hr. Partik. Moschkowski m. Fam. a. Breslau. Frau Rent. Linzinger a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Fränkel a. Fürth, Fähte a. Altena, Schwandt a. Plauen. Hr. Apoth. Frölich a. Riesa. Hr. Rittergutsbes. Graf Bothmer a. Bothmer.
Goldne Rose. Die Hrrn. Kaufl. Wiegand a. Chemnitz, Truppel a. Blankenburg, Münemann a. Nordhausen. Hr. Fleischermstr. Flach a. Berlin. Hr. Ober-Post-Secr. Brendel a. Düsseldorf. Hr. Techn. Bangert a. Würzburg.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 4. Januar 1867.

Spiritus. Tendenz: höher. Loco 16½, 16¹¹/₂₄. Januar 16⁷/₂₄. April/Mai 17. Gek. 30,000 Quart.
Roggen. Tendenz: animirt. Loco 56, 56¾. Januar 56¼. Frühjahr 56. Juni/Juli 57.
Rüböl. Tendenz: matt. Loco 12¹/₁₂. Januar 11¹/₁₂. April/Mai 12.
Fondsbörse: fest.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,
den 19. December 1866 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Theodor Schreiber** in Wettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juni 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ludwig Deichmann** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Januar 1867
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hinrichs** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 14. Februar 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 19. Januar 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 30. Januar 1867
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 13. April 1867 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 1. Mai 1867
Vormittags 11 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Schlieckmann, Krukenberg, Fiebiger, Fritsch, Glöckner, Wilke, Riemer, v. Radecke** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 19. December 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Folgende, zum Nachlasse des Brauereigners **C. F. Ch. Schilling** in Schraplau gehörigen Grundstücke:

1. das unter No. 78 zu Schraplau belegene Brauhaus nebst Zubehör, namentlich neuem Kühlschiffe, neuen Bottichen, Quellstock rc.;
2. der Felsenkeller am Esperstedter Wege;
3. vom Planstücke No. 75 der Karte 6 Morgen am Hopfenberge;
4. das Planstück No. 163a der Karte von 7 □Ruthen auf dem Anger;
5. die Planstücke No. 224, 226 und 239 der Karte von resp. 66, 38 u. 33 □Ruthen im Obersticke;
6. das Planstück No. 307 der Karte von 64 □Ruthen am Sperlingsberge;
7. das Planstück No. 424 von 46 □Ruthen;
8. eine Baumkabel am Bache,

eingetragen Band 22 fol. 658 des Hypothekenbuchs von Schraplau, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation theilungshalber im Termine

am 16. Januar 1867
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathskeller zu Schraplau unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Querfurt, den 15. Decbr. 1866.
Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Knopffabrikanten **Heinrich Julius Küchenmeister** in Gardelegen resp. dessen Konkursmasse gehörigen, im combinirten Hypothekenbuche von Tornau Nr. 1 eingetragenen Grundstücke, als:

A. das zu Tornau belegene Schenkgut an Wohnhaus, früherem Brauhaus, Scheune, Ställe und Garten, Nr. 1 des Ortsverzeichnisses, mit folgenden Pertinenzien in Tornauer Flur:
   a) ein Höfchen oder Feldscheune, Nr. 238 des Flurbuchs;
   b) ein Planstück im Hinterfelde, Nr. 35a, von 18 Morgen 51 □Ruthen;
   c) ein Planstück am Kirchwege, Nr. 53, von 11 Morgen 112 □Ruthen,
   und die walzenden Grundstücke:
   d) Planstück von 5 Morgen 27 □Ruthen, Nr. 35b, im Hinterfelde;
   e) Planstück daselbst, von 6 Morgen 27 □Ruthen, Nr. 34;
   f) ein Garten hinter der Schenke, von ½ Acker, Nr. 299 des Flurbuchs;
   g) ein Garten an der Trift, von ¹/₁₆ Acker, Nr. 245 des Flurbuchs,
   nebst der auf den Planstücken sub b. d. e. befindlichen Braunkohlengrube Nr. 304 und Ziegelei,

abgeschätzt mit Ausnahme der Kohlengrube, von welcher sich eine von dem Bergrevierbeamten angefertigte Beschreibung bei den Akten befindet, zusammen auf 13,155 Rthl. 25 Sgr.;

B. die walzenden Grunostücke in Tornauer Flur:
   1) Planstück am Söhestener Wege, von 18 Morgen 55 □Ruthen, Nr. 1a, taxirt 1895 Rthl. 3 Sgr. 9 ₰;
   2) Planstück daselbst, von 7 Morgen 79 □Ruthen, Nr. 2, taxirt 631 Rthl. 21 Sgr. 3 ₰,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Mai 1867 von Vormittags 11 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Lützen, den 3. October 1866.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission zweiten Bezirks.

English lessons given by **O. Beta.** to be spoken to daily 11—12. 3—4. Jägerplatz 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186701O5-19/fragment/page=0008

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem überschuldeten Vermögen des Apothekers **Georg Wilhelm Herling** in Buttelstädt der Konkurs vom Großherzoglich S. Kreisgericht in Weimar rechtskräftig erkannt worden ist, sollen die zur Konkursmasse gehörigen, in der Stadt Buttelstädt gelegenen Immobilien nebst darauf medizirten Apotheker-Privilegium und der ganzen Geschäftseinrichtung öffentlich auf das Meistgebot verkauft werden.

Es wird hierzu Termin auf

Mittwoch den 10. April 1867
Morgens 10 Uhr
im Rathhause zu Buttelstädt

vor der daselbst anwesenden Amtsdeputation anberaumt und werden hierzu zahlungsfähige Kaufliebhaber, welche hinsichtlich der nähern Beschreibung der Kaufgegenstände und der Verkaufsbedingungen auf das im Rathhause in Buttelstädt, sowie am Gerichtsbrett hier aushängende Subhastationspatent und auf die Akten verwiesen werden, hierdurch eingeladen.

Buttstädt, d. 31. December 1866.

Großherzogl. S. Justizamt das.
G. Menneken.

Holz-Auction.

Montag, den 28. Januar d. J., von früh 10 Uhr ab,

sollen auf dem Communholzschlage „das Jakobsholz" 53 Loose Buschwellen, sowie eine große Partie Eichen, Buchen und anderes Nutzholz meistbietend verkauft werden.

Mücheln, den 3. Januar 1867.

Der Magistrat.

6000 *Rt.*, 6500 *Rt.* und 25,000 *Rt.* werden zur ersten Hypothek auf Güter in der Grafschaft Mansfeld gesucht.

Eisleben, den 2. Jan. 1867.

Der Justiz-Rath
Bindewald.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich **alte Promenade** Nr. 19. **F. Böhme**, Wundarzt.

Zu vermiethen eine Parterre-Wohnung im Hof, bestehend aus 2 St., 2 K., 1 Küche, Keller und Bodenraum und den 1. April zu beziehen Geiststraße Nr. 6.

Zu vermiethen vornheraus eine freundliche Wohnung, 2 St., 2 K., 1 Küche, Entrée, Bodenraum und den 1. April zu beziehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Wohnungsvermiethung.

Im **Kehse**'schen Hause, Klausthor-Vorstadt Nr. 9, ist eine aus 3 Stuben, 4 Kammern ꝛc. bestehende Parterre-Wohnung zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Auskunft wird ebendaselbst im Hofe rechts parterre ertheilt.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, am liebsten in d. Nähe d. Waisenhauses, wird zum 1. April c. zu miethen gesucht. Off. abzugeb. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Am Bahnhof 8

ist eine Wohnung, bestehend aus 5 St., 2 K., 1 K. nebst Zubehör in der Bel-Etage zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

Garçon-Logis.

Stube, Kammer, Entrée, Parterre, mit oder ohne Meubles zu vermiethen in Halle, Klausthorstraße 13.

In meinem Hause Markt Nr. 24 ist ein Laden nebst Zubehör von heute ab zu vermiethen und sogleich zu beziehen. **Pintus.**

Für Photographen!

Ein photographischer Glassalon (mit finsterer Kammer) in einer der frequentesten Lagen Leipzigs ist sofort billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **C. W. Naumburg** in Leipzig.

Mehrere hundert Centner sehr schönes Wiesenheu, auch gebunden in großen Bunden, verkauft **F. Jacobine** in Halle, Klausthorstr. 13.

Kölner Dombau-Lotterie-Loose,
!!! Ziehung 9. Januar cr. !!!

à 1 Thlr., verkauft **W. Randel,** Königsstraße 8.

Man versäume nicht, sich **rechtzeitig** mit Loosen zu versehen.

Die General-Lotterie-Collecteure.

In einer mittleren Stadt Thüringens von circa 15000 Einwohnern in schönster Lage und zugleich Eisenbahnstation, ist ein seit 22 Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Material- und Spirituosen-Geschäft sofort oder von Ostern d. J. wegen Todesfall unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Gasthof in der Nähe einer großen Stadt, der sich sehr guter Nahrung erfreut, mit Ballsaal und 1½ Morgen großem Garten, soll mit 1300 *Rt.* Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **F. Stein**, gr. Märkerstraße 18 in Halle.

Eine renommirte Brauerei

in der **nächsten Nähe Leipzigs** mit bedeutender Kellerei für **Lagerbier**, welche sich einer besonders guten **Sommerbrauerei** erfreut, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen bei **H. G. Hohl** in Leipzig, a. d. Pleiße 7.

Grundstück-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der schönsten Lage von Giebichenstein belegenes Grundstück, Burgstraße Nr. 16, aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören: Vor- und Hinter-Wohnhaus, Rollhaus nebst Rolle, Stallung, großer Schuppen, zu jedem Geschäft passend, Hof nebst Garten. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Gasthofskauf bei Erfurt.

Derselbe liegt in einem großen Dorfe als der Alleinige mit großem Garten u. Tanzsaal, wird von Bürgern fleißig beansprucht, sonst alles nobel. Preis 4600 *Rt.* Da der Besitzer gestorben ist, so kann dieser Gasthof bei einer Anzahlung von 1000 *Rt.* sofort übernommen werden. Auskunft ertheilt

Th. Stiel in Schloßvippach bei Erfurt.

Billiger Gasthofskauf.

In einem wohlhabenden hübschen Dorfe, Erfurter Kreis, ¼ Stunde von einer größeren Stadt und zwischen mehreren naheliegenden anderen Städten und großen Dörfern, aus welchen viele Bagage darin verkehrt, ist der allein darin liegende, im besten Zustande sich befindliche Gasthof, mit 32 Morgen separirten guten Feldern, letztere nahe am Orte liegend, für 6000 *Rt.* zu kaufen und mit weniger Anzahlung zu übernehmen. Auskunft ertheilt schriftlich

Th. Stiel in Schloßvippach bei Weimar.

Ein junger Mann, welcher sich in einem kaufmännischen Comtoir, verbunden mit sämmtlichen Versicherungs-Branchen, auszubilden wünscht, findet sofortige Stellung. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler**, Kleine Steinstraße Nr. 3.

Eine tüchtige Wirthschafts-Mamsell findet sofort Stellung auf einem Rittergute in der Nähe von Halle. Näheres Brüderstr. 21, 2 Trepp.

1500 *Rt.* werden auf ein vor einigen Jahren neu gebautes Hausgrundstück, massiv, zur 1sten Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Adr. erbeten A. Z. # 4 poste restante Halle.

Familienverhältnisse halber ist ein Haus in der Nähe des Marktes für 1500 Thaler zu verkaufen. Offerten P. S. 30 poste restante franco Halle a/S.

Zu verkaufen: 2 Er. Familien-Journal 1865/66, 1 Er. Gartenlaube 1866, Preis 1⅓ *Rt.* p. Jahrgang. Franco Einsendung des Betrags. **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.

Gesunde, fleischige, vorzüglich fette Pferde kauft immer **Fr. Thurm**, Roßschlächter, Halle, Moritzthor 6.

Ein neues, noch nicht gebrauchtes **Drahtseil**, 12" lang, 1" stark, aus einer renommirten Fabrik bezogen, ist abzulassen. Näheres durch Hrn. **J. Winzer.**

Ein gewandter Detaillist, der womöglich soeben seine Lehrzeit in einem kleineren Geschäft beendigt, wird in einer benachbarten Stadt — Antritt zu Ostern — gesucht. Näheres bei

Hrn. **C. Hofmeister & Co.**
in Halle.

Einen kräftigen Burschen, am liebsten vom Lande, sucht sofort unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling

Otto Tischmeyer,
Kunst- u. Handelsgärtner, kl. Lerchenfeld Nr. 3.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** wird zu Ostern ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Markert,** Leipzigerstraße 37.

Ein Kutscher

mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort Stellung als solcher oder als Hausknecht durch

F. Stein, Märkerstraße 18.

Ein tüchtiger junger **Commis**, gelernter Materialist, welcher in der Buchführung brauchbar ist, kann sofort Stellung erhalten. Bezügliche Offerten bitte unter A. G. poste restante Halle # 50 unter Beifügung von Zeugnissen niederzulegen.

Ober-, Stuben- und Bier-Kellner, Kutscher, Hausknechte und Laufburschen mit guten Attesten weist nach F. **Boettig**, Herrenstr. 11.

Ein mit sehr guten Attesten versehener Geometergehülfe sucht baldigst Stellung; derselbe ist auch gern bereit, in einem andern ähnlichen Geschäft zu arbeiten. Geehrte Hrn. Prinzipale wollen die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erfragen.

Für einen gewandten ehrlichen Kellner steht nächstens eine gute Stelle frei. Meldungen im Gasthof „Zum gold. Herz" in Halle.

Zum sofortigen Antritt wird für die Königl. Domaine Neubeesen bei Alsleben ein Hofverwalter gesucht; persönliche Meldung daselbst unter Vorzeigung der Schulzeugnisse und der bisherigen Dienst-Atteste.

Zwei Verwalter und einen Gärtner sucht zum sofortigen Antritt **F. Jacobine** in Halle, Klausthorstr. 13.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche hier in meinem Material- und Taback-Geschäft zu Ostern cr. einen Lehrling unter ganz günstigen Bedingungen.

Naumburg a/S. **Louis Glück.**

Gesuch. Ein gebildetes, gut empfohlenes junges Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten erfahren ist und selbstständig zu kochen versteht, wird sofort gewünscht Merseburger Chaussee Nr. 1. **Blümler.**

Ein Mann mit guten Empfehlungen sucht Beschäftigung in Botengängen oder leichter Arbeit. Hoher Lohn wird nicht beansprucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein ansehnlicher **Kutscher,** welcher zugleich Dienerstelle vertritt und sehr gute Atteste hat, sucht sofort oder später Stelle durch

Frau **Binneweiß,** Barfüßerstr. 16.

Geb. Mädchen in ges. u. jüng. Jahren, aus achtb. Familie, im Kochen u. s. weibl. Arbeiten geschickt; anst. Stubenmädchen, im Schneidern, Waschen, Plätten erfahren; auch Mädchen f. Küche u. Hausarbeit weist n. Frau **Binneweiß.**

---

3 g. Ammen v. 7 W., 11 Wochen u. 6 Monaten weist nach Frau **Binneweiß.**

Ein gebildetes junges Mädchen aus anständiger Familie, die in der Landwirthschaft nicht mehr unerfahren ist, wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.

Rittergut Schieferhof bei Querfurth.

Böther.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670105-19/fragment/page=0009

Am 9. Januar 1867 und den folgenden Tagen findet die Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie bestimmt Statt.

Hauptgewinne Thlr. 25,000, 10,000, 5000,

ferner viele Gewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von Thlr. 20,000.

Loose zu einem Thaler per Stück sind noch von den Unterzeichneten zu beziehen.

Zur Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vor der Ziehung liegenden Zeit, **wird um schleunige Bestellung gebeten.**

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie.

Albert Heimann, Bischofsgartengasse 29 in Köln. | **D. Löwenwarter,** Waisenhausgasse 33 in Köln.

In Halle bei **Gebr. Randel.**

Anzeige für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst gefertigten, von hohen Regierungen concessionirten, von bekannten ärztlichen Autoritäten auf das Sorgfältigste untersuchten, selbst angewendeten, und auf das Wärmste empfohlenen Brustbonbons, die keine geheimen Wundersäfte, sondern in der Wirklichkeit das enthalten, was der helfende Arzt bei Krankheiten der Respirations-Organe selbst verordnet, die die Verdauung kräftigen, sehr angenehm schmecken und nicht mehr wie jedes andere feine Bonbon kosten, nämlich der versiegelte, mit meiner Firma bedruckte 1/5 ℔-Beutel 2½ Sgr, sind fortwährend bei nachbenannten Firmen zu haben: B. Barth in Alsleben, F. J. Beyer in Cannawurf, A. Blume in Kötzschau, F. F. Carl in Landsberg, F. Dettler in Holdenstädt, H. Esperstädt in Cölleda, O. Ehrlich in Weißenfels, H. Fischer in Merseburg, Otto Gleitsmann in Zeitz, F. Heinrich in Cönnern, S. Hofmann in Cölleda, F. Hülse in Lauchstädt, M. Hadlich in Weißenfels, W. Helbig in Mücheln, G. Isserstädt in Kindelbrück, C. W. Kabisch in Nebra, H. Kuhn's Wwe. in Corbetha, F. Kögel in Eisleben, C. B. Kummer in Brehna, F. W. Kruschwitz in Keuschberg, W. Leissring in Roßleben, L. Nordt in Bernburg, A. Püschel in Gröbzig, F. Rausch in Wiehe, F. Röhrborn in Asendorf, A. Retsch in Stößen, F. Reise in Jeßnitz, R. Raunhardt in Querfurt, F. Rauschenbach in Roitzsch, C. F. Straube in Zörbig, L. Stockhinger in Löbejün, A. Sasse in Dürrenberg, A. Sack in Lützen, Conditor C. Schmidt in Freyburg a/U., A. Stelzner in Hohenmölsen, F. Schäfer in Voigtstädt, C. Staffelstein in Mansfeld, B. Sachse in Laucha, G. Tennstädt in Brucken, C. Teichmann in Merseburg, F. Thomas in Neumark, E. Thiele in Brachstädt, C. F. Thomas in Gehofen, J. G. Turich in Löberitz, W. Ulrich in Wettin, J. G. Ulrich in Edersleben, F. Wicht in Tilleda, W. Winkler in Teuchern, C. W. Werner in Artern, J. G. Zeising in Cöthen, Otto Zorn in Obhausen, Th. Zeller in Leimbach, sowie bei **H. Bäntsch in Halle, Steinweg u. Taubengasse-Ecke** und bei **Unterzeichnetem.** Wegen Uebernahme von Niederlagen bitte um briefliche Mittheilungen.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Engl. Vanille-, Wallnuß-, Mixed-, Queen-, Pic-Nic- u. Suppenbisquits à ℔ 15 Sgr. Feinste schwarze Thee's, Crystall-Vanille, Engl. Rocks und Himbeeren, Centner-, Büchsenweise und ausgewogen, gebr. Vanillemandeln.

Gesundheits-Cacao's, entölt und in Tafeln, bei

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

S. M. Haberkern,

grosse Ulrichsstrasse 4,

empfiehlt das Neueste in **Pariser Ballkränzen** und **Blumen** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur gefälligen Kenntnißnahme, daß

Herr Carl Schwarz zur „Dresdener Bierhalle" in Halle

die Vertretung unserer Brauerei übernommen hat.

Wir bitten wegen geehrter Aufträge auf unsere Biere sich an Herrn **Carl Schwarz** wenden zu wollen.

Dresden, den 1. Januar 1867.

Betriebs-Direction der Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen in Dresden.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, **halte ich stets großes Lager der Biere obengenannter Brauerei,** und sehe gütigen Aufträgen entgegen.

Halle, den 1. Januar 1867.

Achtungsvoll

Carl Schwarz,

zur **„Dresdener Bierhalle".**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Heilanstalt und Asyl für

Epileptische

zu Pickenried bei Kaufbeuren, Bayern.

Dr. med. **Ph. Wolff.**

Gummi-Regenröcke und Reitmäntel

empfehlen in verschiedenen Façons und **nur bester Qualité** billigst

Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt Nr. 3.

Hallescher Sängerbund.

Sonnabend Abend 8 Uhr Probe auf dem Jägerberge. Um pünktl. Besuch wird gebeten, da das projektirte Concert bald stattfinden soll.

Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend den 5. Januar Abends 7½ Uhr

13. Concert

des Hall. Orchester-Musikvereins.

Haydn, Symphonie B dur. — Ouverturen von Chelard (Macbeth). — Kreutzer (Nachtlager in Granada). — Reissiger (Yelva).

Stadttheater.

Sonntag den 6. Januar: **Hinko,** oder: **König und Freiknecht,** Schauspiel in fünf Akten nebst einem Vorspiel in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer. — „Hinko" — Herr Herzfeld vom Stadttheater in Leipzig als Gast.

Montag den 7. Januar zum dritten Male: **Die Frau in Weiß.**

Freybergs Garten.

Sonntag den 6. Januar **Nachmittag-** und **Abend-Concert** vom Musikchor des 12ten Thüringischen Husaren-Regiments.

Nach dem Concert Ball.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am 17. Januar beginnenden 2. Winter-Cursus nehme ich gefällige Anmeldungen an.

A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Fahrgelegenheit.

Mein Omnibus fährt Montag den 7. von Alsleben 10 Uhr Morgens mit den Schülern nach Halle, sonst kommt er alle Sonnabend und fährt Montags früh retour wie früher. Außerdem hält er alle Mittage in Cönnern und fährt um 2 Uhr zurück nach Halle, und um 8½ Uhr Morgens nach Cönnern aus den 3 Königen.

Wittwe **Kyritz.**

Ein gut dressirter Pudel (echt polnische Race) ist zu verkaufen große Wallstraße 35 parterre rechts.

Eine braune, lederne Tasche mit verschiedenen geburtshelflichen Instrumenten ist auf dem Wege von Cönnern nach Golbitz, und zwar dem, welcher von der Halle'schen Chaussee dahin führt, verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung vom

Dr. **Dammann** in Cönnern.

Dank.

Der ganzen Gemeinde Wiedersdorf, die mich bei meiner Beurlaubung nach dem denkwürdigen Jahre 1866 in ihren brüderlichen Kreis einschloß und so reichlich beschenkte, sage ich hierdurch herzlichen Dank und rufe derselben aus der Ferne noch ein Lebewohl zu.

Kiel. Füsilier **Louis Jaenitzsch** im 36. Regt. 1. Comp.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 3. Januar Abends 6½ Uhr starb an einem Unterleibsleiden unsre gute Mutter und Schwiegermutter **Friederike Zickert** geborne **Walter** in einem Alter von 70 Jahren, was wir Freunden und Verwandten hiermit anzeigen. Um stille Theilnahme bitten

Louis Klooß,
Karoline Klooß geborne **Zickert.**

Asendorf, den 4. Januar 1867.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186701O5-19/fragment/page=0010

Hallische Zeitung

im C. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: C. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 4. Halle, Sonnabend den 5. Januar 1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Packmeister bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, Montanus zu Siegen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie dem zeitherigen Ober-Bürgermeister der Stadt Naumburg a. S., Rasch, bei seinem Ausscheiden aus dem Kommunaldienste den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen.

Der am Neujahrstage dem Könige von alten Kriegern überreichte goldene Lorbeerkranz ist aus der Fabrik von Sy und Wagner hervorgegangen; derselbe ist in Form einer Römischen Triumphkrone gearbeitet, nahezu ein Pfund schwer und läßt trotz seiner anscheinenden Einfachheit doch die Schwierigkeiten erkennen, welche bei der technischen Ausführung desselben vorkamen. Die sechzig Blätter, die Zahl der militärischen Dienstjahre Sr. Majestät des Königs versinnlichend, sind in verschiedenen Größen geprägt und nachgearbeitet, darauf im Feuer an den Hauptzweig angelöthet und mit geschickter Hand gerichtet und gebogen. Auf der Schleife aus massivem Golde sind in erhabener Schrift die Widmungsworte: „Die alten Krieger Ihrem Heldenkönige Wilhelm I. von Preußen zum 1. Januar 1867" gravirt.

Die „N. A. Z." schreibt: Nach Mittheilungen, die wir für wohlverbürgt zu halten Ursache haben, ist in dem Entwurf der Verfassung für den Norddeutschen Bund das Stimmverhältniß für den Bundesrath in dem preußischen Entwurf nicht das Verhältniß der Stimmenvertheilung, wie es für den engeren Rath des ehemaligen Bundestages bestand, sondern das des Plenums jenes Collegiums zu Grunde gelegt. Zweitens ist die für den einzelnen Mann des Norddeutschen Bundesheeres zu zahlende Rate auf **225** Thlr., nicht auf **220** Thlr. jährlich festgestellt. Drittens ist in dem preußischen Entwurf allerdings für den künftigen Reichstag die Ausschließung der Beamten vorgeschlagen, eine Ausschließung, die ja auch in England, welches doch als konstitutioneller Normalstaat gilt, in Hinsicht auf die Staatsbeamten, mit wenigen Ausnahmen, stattfindet. Auf das zunächst einzuberufende Norddeutsche Parlament, mit welchem die Verfassung vereinbart werden soll, findet diese Proposition aber natürlich noch keine Anwendung, da dies Parlament nach dem Reichswahlgesetz von **1849** gewählt wird, welches die Beamten von der Wählbarkeit nicht ausschließt. Endlich ist zu bemerken, daß der preußische Verfassungsentwurf nicht, wie einigen Blättern geschrieben wird, aus **12** Abtheilungen mit **64** Paragraphen, sondern aus **13** Abtheilungen mit **69** Paragraphen besteht. Wahrscheinlich rührt der Irrthum in letzterer Hinsicht daher, daß einem früheren Entwurf später noch Bestimmungen über das Post- und Telegraphenwesen hinzugefügt worden sind.

Ueber die Verhandlungen über den norddeutschen Bund wird der „Weserzeitung" von hier geschrieben: „Allem Anscheine nach haben die bisherigen Conferenzen der Bevollmächtigten hauptsächlich Gelegenheit zur freien Besprechung der preußischen Vorschläge geboten. Dies Verfahren hat den Vortheil, daß die Bedenken und Sonderwünsche der einzelnen Regierungen sich vor dem Beginne der eigentlichen Vereinbarung der Verfassung geltend machen können und nicht nachher den Lauf der Verhandlungen unterbrechen. Daß Oldenburg, Mecklenburg und Sachsen die von Preußen mit vollem Rechte angestrebte Verschmelzung des gesammten Postwesens im norddeutschen Bunde als eine Beeinträchtigung ihrer Interessen darstellen, kann, wenn die Schädigung in der That eintreten müßte, d. h. wenn die Erträge der Postverwaltung in den betreffenden Ländern wirklich höher sind, als in den anderen norddeutschen Territorien, nicht auf die Aufrechthaltung des Prinzips an sich, sondern höchstens auf die praktische Durchführung desselben von Einfluß sein. Natürlich könnte es sich nur um provisorische Auskunftsmittel handeln, bis zu dem Zeitpunkte, wo durch eine einheitliche, von der Legislative des Bundes festzustellende Organisation

ichkeiten beseiPost- und Tenach offiziösen
4. unmittelbar
en preußischen
an ein Aufstalten in den
svertrages an
st bestehenden
urg, Verhandmüssen. Die
, welche den
als Freihafen
Beweis, daß
Einzelinteressen
entsprechenden
halb der Bunauf der Durch-
Der Erleichtedienste, welche
sind, wird es
Hansestädten
pflichtung zum
in für die Be-
Es müßte in
en, daß junge
ehenden Heere
feste Stellung
erwickelung geschen Pflichten

ischen Preußen
s- und Zollßeren Erleich-

und Sachsen in Folge der Einladung der preußischen Regierung Bevollmächtigte ernannt.

Mit Rücksicht auf die Verstärkung des stehenden Heeres ist eine Vermehrung der Landwehr um einstweilen **22** Bataillone angeordnet worden. Dieselben schließen sich, ohne fortlaufende Nummerbezeichnung, und nur nach ihren Stammstationsorten benannt, dem Landwehr-Bataillon Nr. 40 (Gräfrath) an. Die Bataillonsstäbe vertheilen sich mit **5** auf die Elbherzogthümer (Altona, Kiel, Rendsburg, Schleswig und Apenrade), **10** auf Hannover (Aurich, Lingen, Nienburg, Lüneburg, Stade, Geestemünde, Hannover, Hildesheim, Göttingen und Celle), **2** auf Nassau (Weilburg und Wiesbaden), **1** auf Frankfurt a. M., und **4** auf Hessen (Kassel, Rothenburg, Marburg und Fulda). Ausschließlich des zweiten Aufgebots werden also für den Fall einer Mobilmachung für den Feldgebrauch ausrücken können: an Infanterie: **6** Garde- und **126** Linienlandwehr-Bataillone, an Cavallerie: 8 Garde- und **168** Escadrons Linienlandwehr. Die Ausrüstung mit Zündnadelgewehren und Zündnadel-Carabiner ist für die gesammte Landwehr vorbereitet.

Die Veränderung des preußischen Staatsgebietes im Laufe des Jahres **1866** stellt sich in folgenden Zahlen heraus. (Zu berücksichtigen bleibt, daß die geographische Meile keine unbedingt feststehende Größe, daß die Wasserfläche nicht nach hinreichend festen Grundsätzen berücksichtigt ist, daß die Messungen selbst in den alten Landestheilen manchen Zweifeln Raum lassen, in den neuen aber jeder Gewähr entbehren, daß daher die Zahlen nur als annähernd gelten können.) Das Königreich Preußen (einschließlich der Hohenzollernschen Lande, des Ja-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670105-19/fragment/page=0011